

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt: Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 6.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts Postgebühren. — Bezugs-Verstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wilmannsring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Elberfeld die dortige Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für deutsche Anzeigen; 50 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1 M. für längere Anzeigen; 2 M. für Anzeigen mit Bildern. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen ermäßigter Nachsch. — Anzeigen-Nachnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Köpenick 6202 und 6203.

Mittwoch, 13. April 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 163. • 67. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Die Lebensmittelmengen, welche durch die französische Armee den deutschen Behörden zur Verfügung gestellt wurden, werden Verteilung an die Bevölkerung des Distrikts Wiesbaden, sind folgende:

Vom 26. März bis 4. April 1919:

Mehl 288 610 Kilo,
Weiz 107 300 Kilo,
Speis 33 633 Kilo.

Vom 4. bis 11. April 1919:

Mehl 350 000 Kilo,
Speis 11 250 Kilo.

Vom 12. bis 20. April 1919:

Mehl 450 000 Kilo,
Speis 11 250 Kilo.

Le Lt. Colonel Adm. Istrateur supérieur du District de Wiesbaden.
Signé: Pineau.

Öffentliche Bekanntmachung

betreffend die Rückgabe in Belgien und Frankreich beschlagnahmter und fortgenommener Maschinen, Maschinenteile, industrieller oder landwirtschaftlicher Betriebsgeräte, Zubehörsachen jeder Art, sowie allgemein industrieller oder landwirtschaftlicher Gegenstände aller Art.

Durch Verfügung vom 26. März 1919 ist auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Beschlagnahmebedingungen vom 6. März 1919 (Reichsgesetzblatt S. 286) unter Abänderung der Verordnung vom 1. Februar 1919 in der Fassung des Gesetzes vom 19. Februar 1919 (Reichsgesetzblatt S. 143, S. 193) angeordnet, daß sämtliche Maschinen, Maschinenteile, industrielle oder landwirtschaftliche Betriebsgeräte, Zubehörsachen jeder Art, sowie allgemein industrielle oder landwirtschaftliche Gegenstände jeder Art, die aus den deutschen Gruppen der belgischen oder französischen oder aus einzelnen deutschen Besitzverhältnissen aus irgend einem Grunde fortgenommen sind, beschlagnahmt werden. Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Veräußerung von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen, aus von Veränderungen, verboten ist, und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie verboten und nichtig sind. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen haben Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsversteigerung oder Arrestvollziehung erfolgen. Die Beschlagnahme endet mit dem freihändigen Eigentums-Erwerb und das Recht, mit der Entscheidung oder mit der Freigabe.

a) Wer mit Beginn des 31. Januar 1919 Eigentümer, Besitzer oder Verwalter einer der oben bezeichneten Gegenstände war, b) Wer zu irgend einer Zeit Eigentümer, Besitzer oder Verwalter inhaber dieser Gegenstände gewesen ist und sie besitzt oder im Ausland verbracht hat ist verpflichtet, hiervon unverzüglich spätestens bis zum 20. April 1919 bei der Reichsentschädigungskommission, Maschinenabteilung, Berlin W. 19, Viktorienstraße 31, unter Bezeichnung der Eigentumsverhältnisse in die Anzeige zu enthalten. Die Anzeige aus dem letzten Gebiet sollen folgende Aufschrift auf dem Rückumschlag tragen:

Service de la Restitution Industrielle
für Reichs-Entschädigungskommission Berlin.

Wiesbaden.

Ob die Gegenstände sich in Deutschland oder im Ausland befinden, macht keinen Unterschied. Gegenstände, deren Eigentum, Besitz oder Verwalterverhältnisse sich seit dem 31. Januar 1919 verändert haben, müssen außerdem durch den neuen Eigentümer, Besitzer oder Verwalter angemeldet werden.

Wer einen Gegenstand bereits auf Grund der Verordnung vom 1. Februar 1919 (Reichsgesetzblatt S. 143, S. 193) angemeldet hat, ist von der nochmaligen Anmeldung dieses Gegenstandes befreit. Auf Grund der Ermächtigung im § 2 Satz 4 der Verordnung vom 28. März 1919 bestimmt die Reichsentschädigungskommission über Art und Inhalt der Anmeldung folgendes:

1. Die Anmeldung ist für jeden Gegenstand einzeln auf amtlichen Verordnungen in 4 gleichlautenden durch eine lose Klammer zu verbindenden Seiten (eine Hauptseite und 3 Nebenseiten) zu bewerkstelligen. Die nötigen Beträge liefert die Reichsentschädigungskommission unentgeltlich auf Anforderung. Im rechten Gebiet können die Verordnungen auch durch die nächstgelegene Handelskammer bezogen werden.

2. In der Anmeldung müssen angegeben werden:

- a) freitext bekannt, Ursprung des Gegenstandes, Name des früheren ausländischen Besitzers, Land, in dem, und Ort, an dem der Gegenstand sich zur Zeit der Beschlagnahme befunden hatte;
 - b) Name des jetzigen Besitzers, seiner Anschrift, Standort oder Lagerort des Gegenstandes;
 - c) Beschaffenheit, in der Natur also Vermittlungsorte oder Verhältnisse, den dem der Gegenstand bezogen und genaue Angabe, auf welche Weise sowie der Gegenstand erworben wurde. Soweit bekannt, sind die Beschlagnahmenummern anzugeben, bei Maschinen insbesondere die Beschlagnahmenummer (S. 2, Nr. 34, Nr. 35, S. 2, Nr. 301) und die Aufschreibenummer (Rückumschlag);
 - d) an die Vermittlungshilfe bzw. Verkäufer gezahlter Kaufpreis;
 - e) Merkmale, die für die genaue Kennzeichnung des Gegenstandes nach Farbe, Gestalt, Größe, alle bei Maschinen insbesondere Art, Abmessung und Leistung, z. B. bei Drehbänken: Eigenschaft und Drehzahl, bei Betrieben PS, Leistungszahl usw., bei anderen Gegenständen Stofflage, Breite, Höhe, Stärke, Gewicht, Kennzeichen Marken u. dgl. Etwaige Zeichen der Seiten des Eigentümers oder Besitzers sind ebenfalls genau mitzutragen;
 - f) bei Maschinen und anderen, falls nicht genau bekannt, ungefähres Gewicht sowie Zubehör und Ersatzteile;
 - g) Zubehör und Ersatzteile;
 - h) ein oder an dem letzten Gegenstand vorgenommene Veränderungen;
 - k) jetziger Zustand (sehr gut erhalten, noch voll gebrauchsfähig, nur noch brauchbar — kleinerer Reparatur gebrauchsfähig, unbrauchbar).
- In der Anmeldung sollen, falls bekannt, angegeben werden:
- a) Darsteller und besondere Kennzeichen des Gegenstandes, z. B. bei Maschinen Type oder besondere Angaben über Bauart;
 - b) etwaige Einverständnisse gegen die sofortige oder demnächstige Rückgabe an die deutsche Regierung gegen angemessene Entschädigung; welche Summe wird für die Rückgabe an das Reich verlangt und wie wird sie begründet?

4. Die Hauptseite und die drei Nebenseiten dürfen nicht gefaltet werden.

5. Wo mehrere Gegenstände in Frage kommen, ist außer den Einzelangaben (je in 4 Seiten) eine Gesamtaufstellung nebst drei Abschriften beizulegen, die enthalten muß:

- a) Name des jetzigen Besitzers, seine Anschrift, Standort des Gegenstandes;
- b) Art des Gegenstandes usw.

Eine besondere Form für die Gesamtaufstellung ist nicht vorgeschrieben. II. Die gleiche Aufforderung ergeht an alle militärischen und bürgerlichen Dienststellen, in deren Gewalt (Betrieben, in Parks, in Eigentümern, Fiskus, auf Böden, Eisenbahnen, Schiffen, Werften oder sonstigen) sich derartige Gegenstände befinden oder sich befinden könnten. Soweit diese Dienststellen wegen mangelnder Sachkunde vorstehende sind, alle geforderten Angaben zu machen, müssen wenigstens die bekannten oder leicht zu ermittelnden angegeben werden.

III. Die Eigentümer, Besitzer und Verwalter der Gegenstände sind verpflichtet, sie aufzuweisen und pfleglich zu behandeln, sowie alles zu unterlassen, was eine Verringerung ihres Gebrauchswertes zur Folge haben könnte.

IV. Auf die letzten Einzelbestimmungen §§ 8-10 der Verordnung vom 26. März 1919 wird besonders aufmerksam gemacht. Berlin, den 4. April 1919.

Reichsentschädigungskommission.
Der Präsident: gen. Diekmann.

Die Friedensfrage.

Beginn der Verhandlungen am 23. April.

Paris, 15. April. Wilson erklärte, daß die deutschen Bevollmächtigten für den 23. April nach Versailles eingeladen würden, um dort mit den Vertretern der Alliierten zusammenzukommen. Nach dem „Echo de Paris“ sind die Diskussionen für die zweite oder dritte Maiwoche vorgesehen. Clemenceau wird namens der Alliierten in der Präfektur von Versailles dem Grafen v. Brodhorff-Kanbau den Text der einstimmig von der Konferenz angenommenen Bedingungen zur Kenntnis bringen.

Bekanntgabe der Vorbedingungen am 25. April.

Paris, 15. April. (Havas.) Nach Blättermeldungen erklärt eine hochstehende amerikanische Persönlichkeit in der „Chicago Tribune“, in einer bei Wilson abgehaltenen Sitzung sei beschlossen worden, daß die Deutschen die Vorbedingungen am 25. April erhalten sollen. Sämtliche wesentlichen Fragen seien praktisch geregelt. Das Trentino- und das Adriaproblem werden heute erörtert, und man nimmt an, daß Wilson bei dieser Gelegenheit unumwunden von dem im Verlauf der Verhandlungen zutage tretenden Hindernissen sprechen wird. Er will versichern, das wahre politische Datum des Friedensschlusses anzugeben. Da Wilson Frankreich zu Anfang des nächsten Monats zu verlassen beabsichtigt, wird in gewissen Entente-Kreisen vermutet, daß er den Deutschen von den Bestimmungen des endgültigen Friedensvertrags Mitteilung mache, und daß die Regierung Ebert-Scheidemann den Alliierten die Zusicherung gegeben hat, daß die Bedingungen ungeändert angenommen würden.

Eine Erklärung Wilsons.

Paris, 15. April. (Reuter.) Präsident Wilson hat gestern Abend als Wortführer des Rates der Vier folgende Erklärung abgegeben. Angesichts der Tatsache, daß die Fragen, die bei dem Frieden mit Deutschland geregelt werden müssen, ihrer vollständigen Lösung so nahe gerückt sind, daß sie jetzt schnell durch den Endprozeß der Vertikalisierung des Entwurfs gehen können, haben diejenigen, die am längsten über die Fragen zu beraten haben, beschlossen, anzurufen, daß deutsche Bevollmächtigte eingeladen werden, mit den Vertretern der assoziierten kriegsführenden Nationen in Versailles zusammenzukommen.

Der parlamentarische Ausschuss für die Friedensverhandlungen.

Weimar, 15. April. Der Ausschuss für die Friedensverhandlungen hat sich gestern konstituiert. Er setzt sich aus dem Präsidenten der Nationalversammlung, den drei Vizepräsidenten der Nationalversammlung und 23 Mitgliedern aller Parteien zusammen: Reubrich (Centr.), Vorländer, Schulz-Duppre (Soz.), Heß, Vorländer, Dietrich-Pölsch (D.N.), Hauke (Soz.), ferner aus den Sozialdemokraten: Krüger, Vöbe, Reichenbach, Müller-Preßlau, Frau Röhl-Köln, Frau Schilling, Schumann, Dr. Sinheimer, Stod, Voigt und Wels; vom Zentrum: Schröder, Gröber, Dr. Heim, Dr. Maier-Schöben, Dr. Spehn und Trimborn; von den Demokraten: Kell (Schiffahrt), Dr. Hermann-Rosen, Dr. Quide, Freilich v. Nichteisen und Dr. Wieland; von der Deutschen Nationalen Volkspartei: Kraus (Schiffahrt), Dr. Graf v. Polakow, Reiner und Dr. Frow; von der Deutschen Volkspartei: Dr. Stresemann; von den Unabhängigen Sozialdemokraten: Geier-Leipzig und Haack-Berlin.

Frankreichs Sicherungsmaßnahmen.

Bern, 15. April. Nach Meldungen aus Paris steht immer noch die Frage der Garantie für Frankreich gegen Angriffe Deutschlands zur Beratung. Der Vorterrat befähigt sich gestern wieder mit dieser Frage. In militärischer Hinsicht wird das linke Rheinufer neutralisiert werden. Deutschland darf nicht mehr das Recht haben, dort Festungen oder Truppen zu haben oder sonst irgend welche

militärischen oder strategischen Aktionen zu bewirken. In politischer Hinsicht wird Deutschland volle Souveränität behalten. Auf dem rechten Rheinufer wird ein 50 Kilometer breiter Geländestreifen neutralisiert werden, während das Rheinufer von französischen Truppen besetzt wird; die beiden Klauseln haben jedoch nur vorübergehenden Charakter, und zwar werden sie 15 Jahre dauern und sukzessive mit der Bezahlung der Deutschland auferlegenden Verpflichtung aufgehoben werden. Die Restgrenzen Deutschlands sind bereits festgelegt, ebenso wie die Obergrenze einschließlich der Frage von Danzig. Im großen und ganzen ist das Problem der Entschädigungen gelöst. Die Revisionsarbeiten sind in jeder Beziehung bereits ziemlich weit gediehen. Man hofft, in dieser Woche noch mit den Fragen fertig zu werden, die Deutschland betreffen.

Die Osterhoffchaft des Reichspräsidenten.

Weimar, 15. April. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung erhielt zu einer besonderen Mitteilung außerhalb der Tagesordnung das Wort Ministerpräsident Scheidemann. Er verliest die Botschaft des Reichspräsidenten, die sich an die Nationalversammlung wendet und deren zweiter, innerweltlicher Teil folgendermaßen lautet: „Frieden, Arbeit und Brot und das neue Deutschland zu schaffen ist unmöglich, so lange Teile unseres eigenen Volkes in einem Kampf verharren, der unser schwer kranke, liegendes Staats- und Wirtschaftsleben vollends zu vernichten droht. Wohl ist viel gesündigt worden am deutschen Volk in vier schweren Kriegsjahren. Drum ist unsere erste Pflicht, zu verstehen, zu helfen und zu bessern. Aber der Trug der Rassen nach Menschlichkeit und Menschenwürde ist keine Entlastung für eine Handvoll führender Unruhestifter, die planmäßig den Aufbau der deutschen Republik zu stören trachten. Das neue Deutschland soll aufbauen werden im Wege energischer organischer Ausgestaltung zum sozialen Volkstaat. Den wirtschaftlichen und sozialen Interessenvertretungen soll dauernder Einfluß auf die Gestaltung des Staatslebens eingeräumt werden. Besonders die letztere Frage ist Gegenstand eingehender Prüfung der Regierung. Aber das neue Deutschland kann nicht geschaffen werden durch den radikalen Sprung ins Dunkle, der sicher ein Sprung in den Abgrund wäre. Die bolschewistische Fiktion der Minderheit des Proletariats würde den Industriestaat Deutschland sicher in wenigen Monaten ruinieren. Selbstverständlich muß berechtigten wirtschaftlichen Forderungen der Arbeiter, Angestellten und Beamten Rechnung getragen werden. Dafür wird sich die Regierung immer einsetzen. Aber sinnlose politische Streiks setzen das Schicksal der Arbeiter und ihrer Familien aufs Spiel und müssen zur Verelendung führen. Deshalb gebietet uns das Lebensinteresse unseres Volkes, diesen Verleumdungen mit allen Kräften entgegenzutreten und gegen Gewalttäter terroristischer Elemente einschreiten zu lassen. Schleuniger Friede nach außen, ruhend auf der Grundlage der Verständigung und des Wunders aller Völker, ist für uns eine Lebensfrage. Aber nicht weniger beruht unsere Rettung vor dem Untergang auf der Notwendigkeit von Frieden und Arbeit im Innern. Darum wende ich mich in dieser ersten Stunde an unser deutsches Volk in allen seinen Schichten mit der mahnenden Bitte: Lacht ab von der Selbstverleumdung! Überwindet euch! Tut die Augen auf vor dem Abgrund. Arbeit! Und Sie, die Abgeordneten unseres Volkes, bitte ich, wohnen Sie auch ab. Während der Pause, die heute in Ihren Beratungen eintritt: Wirken Sie überdies für Frieden und Arbeit. Unser Vaterland, unser neues Deutschland, darf nicht aufgegeben werden. — Der Verlesung der Erklärung folgt lebhafter Beifall bei allen Parteien.“

Der 1. Mai.

Weimar, 16. April. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurde die Regierungsvorlage, nach welcher der 1. Mai als nationaler Festtag festgesetzt wird, mit dem demokratisch-sozialistischen Zusatzantrag, daß die endgültige Festlegung eines allgemeinen Feiertags nach Friedensschluß und Verabschiedung der Verfassung erfolgen soll, in allen drei Lesungen angenommen. Der 1. Mai 1919 gilt im Sinne reichs- und landesgesetzlicher Vorschriften als allgemeiner Feiertag. Die Nationalversammlung vertagte sich hierauf über die Osterferien auf unbestimmte Zeit.

Die Nationalversammlung.

(Schluß des Berichts aus der heutigen Morgen-Ausgabe.)

Weimar, 14. April.

In der weiteren Besprechung der Interpellation, bezu.

die Verteilung der ausländischen Lebensmittel führt Abg. Wurm (U. Soz.) aus: Der sozialistische Minister hat heute den ungeteilten Beifall der agrarischen Mitglieder des Hauses erhalten, während in seiner eigenen Fraktion verlorene Schweigen herrschte. Von den Konservativen ist noch niemals in solcher Weise den Arbeitern allein die Schuld an dem Streik zugeschoben worden wie vom Minister Schmidt. (Hoch! Hört! bei den U. Soz.) Durch die Streiks wird allerdings unser Volkseinkommen schwer geschädigt (Große Bewegung, lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten), aber die Schuld trägt die jetzige Währungs- und Geldpolitik der Regierung, die den Arbeitern erst jetzt das bewilligt, was ihnen schon hätte vor Wochen bewilligt werden müssen. Der

Theater und Literatur. Eine neue billige Ausgabe Friedrich Richsches „Zarathustra“ erschien soeben Kröner (Leipzig) als Ersatz für die vergriffene Kriegsausgabe.

Hauptgeschäftler: H. Hegerdort.
Verantwortlich für Zeitartikel: H. Hegerdort; für politische Nachrichten:
F. Gündler; für den Unterhaltungsstoff: F. v. Tschadowski; für den
lokalen und provinziellen Teil und Gerichtsall: J. v. W. G. für den
Handel: W. G.; für die Anzeigen und Bekannten: J. Dornau,
ämlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der H. Schellens'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Aufgebot.

Die Frau Dr. Emilie Schwarz Witwe hat als Erbin des am 28. November 1918 in Wiesbaden verstorbenen Dr. med. Georg Schwarz, Arzt und Zahnarzt, das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlassgläubigern beantragt.

Die Nachlassgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlass des verstorbenen Dr. med. Georg Schwarz, Arzt und Zahnarzt, spätestens in dem auf den 16. Juni 1919, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 92, Gerichtsstraße 2, anberaumten Aufgebotsstermine bei diesem Gericht anzumelden.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten; urkundliche Beweisstücke sind in Urschrift oder in Abschrift beizufügen.

Die Nachlassgläubiger, welche sich nicht melden, können, unabhängig des Rechtes, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von dem Erben nur insoweit Befriedigung verlangen, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberschuss ergibt.

Die Gläubiger aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen sowie die Gläubiger, denen der Erbe unbekannt ist, werden durch das Aufgebot nicht betroffen.

Wiesbaden, den 2. April 1919. F 223

Das Amtsgericht 13.

Seefischverteilung.

Am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche werden an Haushaltungen, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A—G beginnt, in sämtlichen Fischgeschäften

250 g Seefische

gegen Vorzeigung des Haushaltsausweises und Eintragung des Buchstabens „X“ auf die Rückseite der Nährmittelliste ausgegeben. Sorten und Preise der Fische werden durch Plakatausgang im Treppenhause des ehem. Museums sowie in den Schaufenstern der Fischhandlungen bekanntgegeben. Anspruch auf Lieferung einer bestimmten Fischsorte besteht nicht. Die Geschäfte können vielmehr nur diejenige Sorte abgeben, die ihnen zur Verteilung überwiesen ist.

F 331

Wiesbaden, den 14. April 1919.

Der Magistrat.

Betrifft sämtliche Kolonialwarenhändler.

In Anbetracht, daß ein Teil der Bevölkerung die Nährmittellisten und Karten am Ende dieser Woche für den Bezug von Konsumfischen benötigt, wird die laut Bekanntmachung vom 22. März ds. J. den Händlern auferlegte Einziehungspflicht dieser Karten hiermit aufgehoben.

F 331

Wiesbaden, den 14. April 1919.

Der Magistrat.

Höchstpreise für Briletts.

Die in unserer Verordnung vom 27. 1. 1919 festgesetzten Höchstpreise für Braunkohlen-Briletts werden um 40 Pfennig je Zentner erhöht.

Der Höchstpreis beträgt mithin:

für Braunkohlen-Briletts

ab Bahnlager 3.25 Mk.
ab Stadtlager 3.75 Mk.
frei Keller 4.25 Mk.

Die neuen Preise treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Im übrigen bleiben die Bestimmungen unserer Verordnung vom 27. 1. 1919 in Gültigkeit.

F 331

Wiesbaden, den 14. April 1919.

Der Magistrat.

Betr. Abgabe der Umsatzsteuererklärungen.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 27. Dezember v. J. werden diejenigen Gewerbetreibenden, die eine Umsatzsteuer-Erklärung bis jetzt nicht abgegeben haben, hiermit wiederholt aufgefordert, ihrer Verpflichtung nunmehr innerhalb 14 Tagen nachzukommen. Die nicht rechtzeitige (d. h. bis zum 31. Januar erfolgte) Abgabe der Umsatzsteuererklärung hat die Auferlegung eines Zuschlags bis zu zehn vom Hundert der endgültig festgestellten Steuer zur Folge, außerdem kann die verspätete Abgabe der Umsatzsteuererklärung mit einer Ordnungsstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark belegt werden.

Wiesbaden, den 7. April 1919. F 331

Der Magistrat — Umsatzsteueramt.

(Nikolaistraße 13).

Bekanntmachung.

Am 17. April 1919, vormittags 10 Uhr, soll auf hiesigem Güterbahnhof Wiesbaden-West

1 Wagen Torree, 6695 kg,

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.

Güterabfertigung West.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gegeben, daß die Geschäftsräume der hiesigen Reichsbankstelle am Samstag, den 19. ds. Mts., für den Verkehr geschlossen sind.

F 251

Wiesbaden, den 14. April 1919.

Reichsbankstelle.

Hühner-Verkauf

in sämtlichen Geflügelhandlungen

1. Sorte per Pfd. Mk. 9.50
2. " " " Mk. 8.50
3. " " " Mk. 6.—

Vereinigung der

Geflügel- und Wildbrethändler Wiesbaden.

Zur gefl. Kenntnis, daß wir mit dem heutigen Tage unsere

Wein-Großhandlung

von Bleibrich nach Wiesbaden

Bahnhofstraße 6 (in die früher

innegehabten Geschäftsräume der Firma

Hirsch & Kleemann) verlegt haben. —

Wir empfehlen unser großes reichhaltiges

Lager in: Weiß- und Rotweinen

Faß- und Flaschenweine.

Blatt & Comp.

Bahnhofstraße 6. Tel. 6529.

„Stenerkurszettel“

Erbitte Bestellung.
H. Sieb. Haupt-Agent.
d. Köln. Ztg. (n. Hauptp.)

Mein Büro für Außen- und Innen-Architektur befindet sich jetzt in

Oppenheim a. Rh.

Merianstraße 11,

Dipl.-Ing. E. F. Freundlich

Architekt.

F 323

Große Sendung**Feinster Kiesen-Zetttheringe**

eingetroffen

das Stück Mk. 1.20

frei verläßlich.

Aug. Korthauer, Hoflieferant, Nerostraße 26.

— Telefon 705. —

la Zitronen

Stück 50 u. 60 Pf.

la Salzgurken

Stück 6 u. 12 Pf.

la Sauerkraut

Pfd. 20 Pf.

la holl. Weißkraut

Pfd. 30 Pf.

la Schwarzwurzeln

Pfd. 60 Pf.

la Meerrettich

Pfd. 100 Pf.

zu haben in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.**Achtung!****Ein Waggon Dörrgemüse**

eingetroffen.

Verkauf: 25 Bleichstraße 25.

1 Pfd. 70 Pf., 65 Pf., 1 Str. 60 Mk.

Für die Osterfeiertage empfehle:

1917er Riersteiner Domtal (Weißwein) Fl. 6.75

1917er Dürkheimer Feuerberg (Rotwein) Fl. 6.75

Preise ohne Glas und Steuer.

Drogerie A. Jünke,

Kaiser-Friedrich-Ring 30. — Telef. 6520.

Als Konfirmations- u. Kommun.-Geschenke

empfehle

zu billigsten Preisen:

Kolliers

Broschen

Ohringe

Armbänder

Ringe

Manschetten-

Knöpfe

Kraw.-Nadeln

Uhrketten etc.

E. Bücking Uhren,

Gold- und Silberwaren

Neugasse 21, I. St.

Günstige Gelegenheit für

Wirt u. Selbstverbrauch!

Zigarren

aus reinen Tabaken

von 38 bis 70 Pfg.,

Rauchtabak

gar. rein, Pfd. 10.75 Mk.

In Paketen,

ca. 80 Gramm, 1.90 Mk.

A. Wagner,

Westendstraße 22, Part.

Kautabak

gar. rein, Pfd. 70 Pf.

Zigarren

aus reinem Tabak von

30 Pf. an empfiehlt

Rigarrenschm., Rarbinstr.

42, Wittenrohe 42,

Residenztheater.

Garantiert reinen**Kautabak**

bestes haltbares Fabrikat,

liefert stets jeden Posten

Tabak-Spezia geschäft

Vogl, Helmundstraße 34.

Strohhut-Lacke

matt u. glänzend,

Emaille-Lacke

weiß u. bunt,

Ofenlack**Möbellacke****Luftlacke****Schleiflacke****Möbelpolituren**

Farben in all. Tönen

trocken u. streichfertig

empfiehlt

Oranien-Drogerie

Robert Sauter

Oranienstrasse 50.

Telephon 1050

Strohhutlacke

in allen Farben 442

Drogerie Moebus 25

Taunusstrasse

Kaiser-Borax

eingetroffen.

Drogerie Brosinsky,

Bahnhofstraße 12,

Tel. 4944.

Steinfinterzen

extra prima Qual.,

zum vorgef. Höchstpreis

M. D. Gruhl, Archg. 11.

Seifen, Lichte, Württem.

Scheuertücher

la Qual., extra stark, wie

Friedensware, St. M. 2.60

ohne Bezugsschein.

M. D. Gruhl, Archg. 11.

Tel. 2199.

Einlegesohlen billigst

Drogerie Backe,

5 Taunusstraße 5.

Holländische**Guppenhühner**

per Pfund

6 u. 7 Mk.

empfiehlt

W. Geyer

Grabenstraße 3,

nabe der Marktstraße.

Telephon 403. 472

Standesamt Wiesbaden**Esterbefälle.**

Am 14. April: Witwe Pauline

von Schierhorn, 71 Jahre; Ehe-

frau Maria Krekmann geb. Rebe

49 J. — 13. Goldhändler Daniel

Geb. 72 J. — 16. Witwe

Katharine Jakobine Krügel geb.

Beers, 75 J.

Großer Schuhverkauf

Neugasse 22, Parterre, 1. Stod.

Spangenschuhe, Leinenschuhe in weiß und grau

für Damen und Kinder eingetroffen.

„Le Corona“

das echte Pariser Stirnnetz, groß und dauerhaft, Stück 1 Mk., Dtzd. 11 Mk. Parfüm rien Roger & Gallet, Bourgois etc. eingetroffen. Günst. Gelegen.

für Wiederverkäufer und Fri-eure.

Steiner, Damenfriseur n. Residenz-Theater.

Statt Karten!

Luise Kolb

Jacob Kirsch

Verlobte.

Aschaffenburg,
z. Zt. Wiesbaden,
Röderstraße 25

Mainz,
Holzstraße 2

April 1919.

Verwandten und Bekannten die Trauernachricht, daß unsere lang-jährige, treue Mieterin

Frau Baronin

Pauline von Tschertkow

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Für die

trauernden Hinterbliebenen:

Familie Epple,

Körnerstraße 7.

Die Beisetzung findet am Donnerstag-nachm. 4 1/2 Uhr in der Familiengruft auf dem russischen Friedhof statt.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute morgen mein innigstgeliebter Gatte, unser herzlichster Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Daniel Heß

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Olga Heß, geb. Spalding

nebst Töchtern.

Wiesbaden (Bahnhofstr. 10). Kunweiler, Straßburg i. El., Aschaffenburg, Hamburg (Holt), Mannheim,

den 15. April 1919.

Die Beerdigung findet Samstag, 19. April, nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhofe statt.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Elisabeth Arah

geb. Böhmig

nach langem Leiden im Alter von 78 Jahren am Dienstagmorgen sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jean Weber u. Frau, Martha, geb. Arah,

nebst Kindern.

Wiesbaden, Wackerstraße 13.

Die Beerdigung findet Samstag, den 19. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle des Südfriedhofes aus statt.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere über alles geliebte, brave, unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte, Cousine und meine mir unergetzliche, treue Braut

Philippine Overmann

im blühenden Alter von 22 Jahren, infolge einer schweren Operation, im festen Glauben an ihren Erlöser sanft entschlafen ist.

1. Rose 24, Vers 56.

In tiefem Schmerz:

Familie Ernst Overmann

Jos. Haas, Bräutigam.

Wiesbaden, Römerberg 23.

Beerdigung Samstag nachm. 4 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof.

Zigarren

in allen Preislagen
für Wiederverkäufer
S. Weingärtner
Goethestr. 2. Teleph. 2969.

Die beliebte englische
Bade- und Toilette-Seife
(Bath tablets)

In sortierten Gerüchen wieder zu haben.
Drogerie **Moebus** Taunusstr. 25. 456

Haar-Ausfall

wende man sich an

**Damen-
friseur**
Detle
Michelsberg 6.

Remy-Reis-Stärke
Drogerie **Moebus**, Taunusstr. 25
2007 Fernsprecher 2007.

Trockenes Buchenscheitholz
eisenfertig Str. 6,20 RM. ab 20 Str. 6,00 RM. frei Keller.
H. Müller,
Mainzerstr. 65. Telephon 816.
Annahmestelle Blumen- und Obsthandlung, Ecke Adelheid-
Wirtstraße.

Antike Möbel
Antike Porzellane
Antike Seidenstoffe
Antike bunte Kupferstiche
Antike Oelgemälde
Antike Bronzeuhren
Alte Schmuckgegenstände
Brillanten und Perlen
gegen hohen Preis zu kaufen gesucht
Wagmann, Saalgasse 26.

Brillanten und Perlen,
Silbersachen, als: Service, Bestecke, Leuchter,
antike Möbel, Gemälde, Tassen, Figuren,
Miniaturen, laßt zu hohen Preisen
Rosenau, 3 Marktplatz 3.

Piano oder Stuhlflügel
gut erhalten, nur von Privat zu kaufen gesucht. Adresse
erhalten Fr. Eöhngen, Poststraße 3, 4.

Geigen, Cellos
gut besetzt, sowie Mandolinen und Gitarren laßt zu
hohen Preisen Zimmermann, Webergasse 25. Tel. 3253.

Piano
zu kaufen gesucht. Off. Offerten erbeten
Hausmann, Schwalbacher Straße 23.

Zahle hohe Preise
für gebrauchte Möbel aller Art, Nachlässe, ganze
Wohnungseinrichtungen, Piano und Kassenschränke.
Elise Reininger, Welltrichstr. 37
Telephon 6109.

Photographische Apparate
laßt zu höchsten Preisen
Zimmermann, Webergasse 25. Tel. 3253.

Unzündeholz
gutes, feingehobelt. Sad
2,50 RM. trock. Knüppel-
holz Sad 8,50 RM. Auf
Kaufkarte wird sof. geliefert.
Weimer
Schmidtstr. 6. Tel. 2614.

Grüne Radler 1710f
übernehm. d. Aufsicht von
Kohlen, per Zentr. 1 RM.
Mittelstr. 3, a. d. Langgasse.
Klavier-
Stimmungen,
Reparaturen
billigst u. sachgemäß.
Schmitz, Tel. 3711.

Dampfärerei u. Chem. Reinigungs-Anstalt

(Elektrischer Betrieb)
Carl Arzbach Lorelei-Ring 10.
Telephon 4462

Empfehle mich im Färben aller Arten
Damen- und Herren-Kleider in Seide, Wolle, Baumwolle und
gemischten Geweben in sortenreinem u. unsortiertem Zustande,
in jeder gewünschten Farbe und nach Muster.
Färben von Militärsachen, leinenen Bettüchern, Möbelstoffen,
Gardinen usw. **Schwarzfärben täglich.**
Wieder mit allen Materialien zur chem. Reinigung versehen, bin
ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden, und
empfehle mich im Chem.-Reinigen aller Arten Damen- u. Herren-
Gardinen, Möbel- und Dekorations-Stoffen.
Reinigen von Möbelbezügen ohne abzutrennen.

Gardinen-Wäscherei und -Spannerei.
Bestellungen erbitte per Telephon Nr. 4462 oder per Karte.
Schnellste Lieferung. Billigste Berechnung.



Erdal

Die Hausfrau spart
viel Wirtschaftsgeld
Seit sie sich Erdal-
Schuhkrem hält.

Erdal
schwarz - gelb - braun
Alleinhersteller:
Werner & Mertz, Mainz. F 17

Konzert-Restaurant

„Erbprinz“
Mauritiusplatz.
Täglich von 5 1/2 Uhr ab:
**Künstler-
Konzert**
unter persönlicher Leitung
des ersten Konzert-Geigers
Herrn Günther.
An Sonntagen Anfang
4 Uhr.

Park-Diele

Wilhelmstr. 36.
Täglich 7 1/2 Uhr:
**Intime
Künstler-Abende.**
Heute:
Heiterer Abend.
Gustav Jacoby.
Kapelle de Poll.

Sälchen

geeignet für Tanzkurse, Ge-
sellschaften, Kommerse oder
Theatergesellschaft, da an-
schließend, Erfrischungstisch
vorhanden, noch Mittwoch
und Samstag, auch event.
Sonntags frei. Separater
Eingang. Piano vorhanden.
„Fästl Blücher“
Blücherstraße 6.

Tabak

(Mittelschnitt)
gute fermentierte Ware,
1/2 Pfund RM. 6.—
Zigarettengeld
Joseph Witte,
Eckertstr. 1a,
Ecke Adelheidstr.

Echt Pariser Rinderstiller

von Summi St. 1.75.
Stelner, n. Residenztheater.
Mäuse- und Ratten-
Vertilgungsmittel durch-
aus zuverlässig. Drogerie
Bade, Taunusstraße 5.

GESUCHE

aller Art fertigt
JULIUS TRIBOULET,
Friedrichstr. 31, part.

Wald- u. Platanital

Gardinen-Ebenerlei,
Danz Krügel,
Hädelheimer Str. 90.
Tel. 3530.

Welche Herrschaft

beteiligt sich am Ankauf
einer Jigge? Off. Offert
unt. Z. 733 Tagbl.-Berl. erb.

Rinderwagen

zu verkaufen, Gummi-
fänger, kein Eis, Preis
von 1.20 RM. an empfind-
lich,
Sens,
Reinhardtstr. 101.

Oberbrunner

erteilt gen. m. Donor
gründliche Nachhilfe. Off.
unter R. 751 an den
Tagbl.-Verlag.

Wer gibt Gitarrestunden?

Wenn u. zu welcher Preis. Off.
u. D. 61 Tagbl.-Zweigstelle.

Mehrere tüchtige Friseurinnen

ver sofort oder 1. Mai gel.
Nur erste Kräfte wo! f. m. b.
Gustav Herzog
Welltrichstr. 10.

Erstklass. Friseur

oder Damen-Friseur sofort
gelucht.
Terhorst, Langgasse 11.

Tüchtige zuverl. Frauen

für Botengänge gesucht.
Kammer, Oranienstr. 42, 1.

Ein Kutscher für Reis-u. Garten, ledig, u. eine Wasschraube sofort gesucht u. Kinderbewahranstalt, Schwalbacher Straße 81.

Ein aus der Schule entl. Mädchen

mit guten Reput. sucht f.
nachmittags Beschäft. b. 1 ob.
2 Kindern, nur i. d. d. d. d. d.
Off. u. D. 61 Tagbl.-Zweigst.

Verleihen, der am Palm- sonntag auf dem Meer verg. irrtümlich einen schwarz- seidenen Schirm mit ach- senem, e-naden armen Griff mitgenommen hat, wird gebeten, denselben Selenenstr. 9, B., abzug.

Gold. Ketten

m. Doppelherzen u. Rubin
Mont. nachm. i. d. Zeit von
1/2-1/5 Uhr a. d. Wege
Ringstr. - Süd-Friedhof
(Linie 5) u. zurück verloren.
Wiederbr. erh. gute Belohn.

Verloren ein brauner Rinder-Leberpastell ad. Rathaus u. Rodbrunnen. Gegen Belohnung abzugeben Wilhelminenstraße 12, 2.

Armer Knabe verlor Montag mittags v. Römer- berg bis Römerstr. schwa- ze Blusenjacke. Gegen Belohnung abzugeben. Röder- straße 17, 2. St.

Autoschlüssel, Portemonnaie, Anhalt 10 RM., Briefen- kart, Geb. Bücher, Sedon- platz, Welltrichstr., Michels- berg bis Neugasse ver- loren. Gegen Belohnung abzugeben bei Bucher, Neugasse 20.

Sonntagabend Schwarzer Belt

in den Anlagen verloren.
Geg. a. Belohnung abzugeben.
Rohrstr. 25, 1.

Geldene Brosche

mit 3 blauen Edelsteinen
am Freitagnachmittag ver-
loren. Gegen gute Be-
lohn. abzugeben. Volger,
Verwaltung Elville a. Rh.

Schwarzwälder Kase

entlaufen. Kennzeichen:
Schwarze Kase. Wieder-
bringer erhält hohe Be-
lohn. Abzug b. Fr. Fr. d. d.
Sonnenberger Straße 49.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Marktkirche. Gründon-
nerstag, 17. April, 6 Uhr
abends: Vfr. Bedmann
(Abendmahl). - Karfreit-
tag, 18. April, 10 Uhr:
Schüler (Abendmahl).
5 Uhr Vfr. Dr. Meinde
(Abendmahl).

Marktkirche. Am Grün- donnerstag, 17. April, 10 Uhr: Gottesdienst. Abendmahl. Vfr. Weindorfer Kar- freitag, den 18. April, 10 Uhr: Gottesdienst. Abendmahl. Defan D. Seisenmeyer. 5 Uhr Abendgottesdienst. Abendmahl: Vfr. Grün. Kirchenrat für arme Konfirmanden.

Marktkirche. Am Grün- donnerstag, 17. April, 6 Uhr abends: Vfr. Bedmann (Abendmahl). - Karfreit- tag, 18. April, 10 Uhr: Schüler (Abendmahl). 5 Uhr Vfr. Dr. Meinde (Abendmahl).

Marktkirche. Am Grün- donnerstag, 17. April, 10 Uhr: Gottesdienst. Abendmahl. Vfr. Weindorfer Kar- freitag, den 18. April, 10 Uhr: Gottesdienst. Abendmahl. Defan D. Seisenmeyer. 5 Uhr Abendgottesdienst. Abendmahl: Vfr. Grün. Kirchenrat für arme Konfirmanden.

Marktkirche. Gründon- nerstag 8 Uhr: Abendgottes- dienst (Abendmahl): Vfr. Dr. Schloffer Karfreitag 10 Uhr: Gottesdienst u. Abendmahl: Vfr. Willw. Abends 5 Uhr: Abendm. Liturgia Andacht u. Wirt- schaft. Minutenschrift: Vfr. Wera.

Lutherkirche. Am Grün- donnerstag abends um 6 Uhr: Beichte u. Abend- mahl: Vfr. Hofmann - Karfreitag, 18. April, 10 Uhr: Abendmahl. Vfr. Kottfuer. 5 Uhr Abendmahl: Vfr. Lieber.

Evangelische Kirche. Gründon- nerstag, abends 8 Uhr: Gottesdienst. Beichte und Abendmahl: Vfr. Eich- hoff. Karfreitag vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Vfr. Feld.

Ratholische Kirche.

Die Gottesdienste am Kar-
freitag ist für den deut-
schen Verein vom 5. Laude
bestimmt.

Donatianskirche. An den Wochenenden sind bei- des um 8.15 u. 7.45 u. 9.15 Uhr. Gründon- nerstag. Erste Austeilung der hl. Kommunion 8.15; darauf halbstündl. Feier- liches Amt 9 Uhr. Währ. des ganzen Tages stille Anbet. d. Altäre.

4 Uhr: Anbetungsstunde der Eucharistieanten Abends 8.30: Vrediat m. Vfr. Andacht. Karfrei- tag: Beginn der 5. Re- zeptionen vorm. 9 Uhr. Während des ganz. Tages Besuch des hl. Grabes nachm. 4 Uhr: Requiem- gottesdienst. Gründon- nerstag abends 8.30 Uhr: Requiemgottesdienst mit An- dacht. Karfreitag: Be- ginn der 5. Rezeptionen vorm. 9 Uhr: Feierliches Amt. Abends 8.30: feierliche Auf- bruchsgottesdienst. Beicht- gelegenheit: Gründon- nerstagvorm. 8.05 an: Karfreitagvorm. 8.30 bis 7 u. nach 8 Uhr. Marienverein u. f. d. h. Junger, in der Kapelle des Hofb. a. d. d. d. d. Gründonnerstag 7.15 u. 8.30 Uhr: Eucharistie.

Maria. St. Kirche. An den Wochenenden sind bei- des um 8.15 u. 8.45 Uhr. Gründonnerstag 6.30: Erste Austeilung der hl. Kommunion. von da jede halbe Stunde 9 Uhr: Feierl. Hochamt. Währ. d. Tages stille Anbetung. 8 Uhr: Beichte für die Eucharistieanten. um 6 Uhr: Andacht. Karfrei- tag: Beginn der 5. Re- zeptionen 9 Uhr: 8 Uhr: Requiemgottesdienst für die Eucharistieanten. um 6 Uhr: Requiemgottesdienst Andacht. Karfreitag: Be- ginn der 5. Rezeptionen vorm. 9 Uhr: Amt - Beichtgelegenheit: Grün- donnerstag von 6.15 an u. Karfreitag von 4 bis 7 u. nach 8 Uhr.

Rur heil. Dreifaltigkeit. Am Gründonnerstag um 6.30: Austeilung der hl. Kommunion; danach 7- stündlich: 9 Uhr: feierl. Amt danach Lebertraa des Tages stille Anbetung. abends 8.30: Andacht. Karfreitag: feierl. Re- zeptionen 9 Uhr: während des Tages Besuch des hl. Grabes: abends 8 Uhr leichte Requiemgottesdienst und Andacht. Karfreitag: Beginn der 5. Rezeptionen 6.15. Das Amt ist gegen 7.45. Beichtgelegenheit: Gründonnerstag früh u. 8.15 an. Samstag 4-7 u. von 8 Uhr an.

Evangelische Kirche. Gründon- nerstag, 17. April, 6 Uhr abends: Vfr. Bedmann (Abendmahl). - Karfrei- tag, 18. April, 10 Uhr: Schüler (Abendmahl). 5 Uhr Vfr. Dr. Meinde (Abendmahl).

Marktkirche. Am Grün- donnerstag, 17. April, 10 Uhr: Gottesdienst. Abendmahl. Vfr. Weindorfer Kar- freitag, den 18. April, 10 Uhr: Gottesdienst. Abendmahl. Defan D. Seisenmeyer. 5 Uhr Abendgottesdienst. Abendmahl: Vfr. Grün. Kirchenrat für arme Konfirmanden.

Marktkirche. Am Grün- donnerstag, 17. April, 6 Uhr abends: Vfr. Bedmann (Abendmahl). - Karfrei- tag, 18. April, 10 Uhr: Schüler (Abendmahl). 5 Uhr Vfr. Dr. Meinde (Abendmahl).

Marktkirche. Am Grün- donnerstag, 17. April, 10 Uhr: Gottesdienst. Abendmahl. Vfr. Weindorfer Kar- freitag, den 18. April, 10 Uhr: Gottesdienst. Abendmahl. Defan D. Seisenmeyer. 5 Uhr Abendgottesdienst. Abendmahl: Vfr. Grün. Kirchenrat für arme Konfirmanden.

Marktkirche. Am Grün- donnerstag, 17. April, 6 Uhr abends: Vfr. Bedmann (Abendmahl). - Karfrei- tag, 18. April, 10 Uhr: Schüler (Abendmahl). 5 Uhr Vfr. Dr. Meinde (Abendmahl).

Marktkirche. Am Grün- donnerstag, 17. April, 10 Uhr: Gottesdienst. Abendmahl. Vfr. Weindorfer Kar- freitag, den 18. April, 10 Uhr: Gottesdienst. Abendmahl. Defan D. Seisenmeyer. 5 Uhr Abendgottesdienst. Abendmahl: Vfr. Grün. Kirchenrat für arme Konfirmanden.

Karfreitag, den 18. April 1919, abends 8 Uhr, in der Lutherkirche:

Geistliches Konzert.

Ausführende: Die Herren Alexander Kipnis (Bass), Prof. Oskar Brückner (Cello), beide vom Nassauischen Landestheater und Fritz Zech, Organist a. d. Lutherkirche.
Vortragsfolge: Gesänge von Händel, Mahler und Brahms; Cellokompositionen von Boccherini, Haydn, Tartini und Brückner; Orgelkompositionen von Rheinberger, Reger und Zech.
Karten zu 3 u. 2 Mk. (numeriert) und 1 Mk. (unnumeriert) in den Musikalienhandlungen von Fr. Schellenberg, Kirchgasse, A. Stöppler, Rheinstraße, L. Engel, Wilhelmstr. 52, beim Käster der Lutherkirche und an der Abendkasse.

Küchen-Einrichtungen

in bekannt guter Qualität, sehr preiswert.
Weyershäuser & Rübsamen
Luisenstr. 17 Möbelfabrik, Luisenstr. 17
neben Haus- u. Grundbesitzer-Verein.

Haarwaschen

mit
**Ia Teer- u.
Kamillen-
Seife**
u.
Verkauf



Blondieren
der Haare

Ondulation
Haarkuren.

Schönheitspflege

Webergasse 3, I. Et.
neben Nassauer Hof.

Trauringe

empfehlen in größt. Auswahl
Otto Baumbach, Yorkstr. 23.

Emaille-Kochtöpfe!

Kunstmaler Fabrikat sind die besten.

Nachtöpfe, Schüssel, Eimer, 20-30 cm, Gemüsekocher, Eimer mit Ausguß, Durchschläge, Kaffeekannen, Wandleuchte mit Becher, Milchfannen, Wasserkessel, Rasterollen, Kaffeeträger, einf. u. dopp. Sand-, Tei- und Soda-Gestelle usw.

Zinzeimer, Wannen, Waschtöpfe in extra starker Ausführung.

Inoxydierbare Gießbräter u. Töpfe

Wasserkessel, Plättchen empfindlich zu billigen Preisen
Julius Mollath, Schulberg 2.

Gartenbesitzer!

Schützt eure Umzäunungen, eiserne wie hölzerne, vor dem Verderben. Bestes und billigstes Schutzmittel ist

„SEDRAPIX“

Zu haben in den Lack- u. Farbenhandlungen oder unmittelbar von der Fabrik.

Teerprodukten-Fabrik Biebrich
Seck & Dr. Alt
Biebrich a. Rh.

Ia Fußbodenlack

geruchlos und schnell trocknend
in 1/2-Kilo-Dosen Mk. 12.—

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.

Brennholz

Buchenholz, prima Qualität, ofenfertig geschnitten u. gespalten . . . p. Ztr. 5.75
Eichenholz, gut trocken, in nur bester Qual., ofenfertig geschn. u. gesp., p. Ztr. 5.75
frei Haus. — Die Preise verstehen sich bei Abnahme von mindestens 10 Ztr. — Bei Bezug ab Lager ermäßigt sich der Preis um 50 Pfg. je Ztr.

Heinr. Fries & Co.

Holzhandlung B5022
Am Güterbahnhof „West“. — Tel. 168.

Straußfedern-Boas

schwarz, weiß und viele Farben.
Besonders preiswertes Angebot
der Modewaren-Abteilung.

Seidenhaus Marchand.

474

Trauringe



= moderne Kugelfasson, =

in jedem Feingehalt, matt und glanz,
8 kar. Gold, 333 gestempelt, v. M. 29.— an.

Sauerland, WIESBADEN, Schulgasse 7.

Gegründet
1872



Fernspr.
3197

Schlafzimmer . . . von Mk. 1250 an
Herrnzimmer . . . „ „ 2200 „
Speisezimmer . . . „ „ 2400 „
Küchen . . . „ „ 485 „
in großer Auswahl am Lager

B. Schmitt : Wohnungseinrichtungen

Friedrichstraße 34 (Durchgang nach dem Luisenplatz)
14 Schaufenster — 3 Etagen
Größte Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.

Dunkles Schankbier

aus dem Bürgerbräu Ludwigshafen a/Rh.

den Münchner Bieren mindestens gleichwert

empfiehlt pro 1/2-Ltr.-Fl. = 45 Pf.

Dolzheimer Str. 28.
Telephon 302.

„Bierkönig“

Herrnmühlgasse 7.
Telephon 887.



Alle Kreise

best. Schlemmer-Backholder-Extrakt! Vorzüglichste
Vintreingewürst. Bist. erprobt, jahrel. bewährt.
Echt nur: Drogerie Schlemmer, Westendstraße 36.
M. m. Gebirgsw. 2.—, 3.25 u. 5.50 Mk.

Oster-Geschenke!

Reiche Auswahl in Hasen, leeren Ostereiern,
gefüllten Ostereiern, mit allerlei Spielsachen
in eigener Zusammenstellung sowie in Sommer-
spielen bei

H. Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Erstes und ältestes Spielwarengeschäft am Platze.

Zigarren, Zigaretten

und Tabakfabrikate zu billigsten Preisen empfiehlt
Adolf Haybach, Herderstr. 16, P.

Bimstein-Seife

in Blech Dosen,

zum Reinigen der Hände, sowie für Fuß-
böden, Küchengeschirre und dgl.

Drogerie Backe, Taunusstr. 5.

Hühneraugen.

Dedurin hilft über Nacht.
In harten Fällen
3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nach-
ahmungen weisen zurück.

Niederlage: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Kopfwaschen

Frisieren mit ff. Ondulation.

Damen-Friseur **Ress**, Marktstraße 13.

Feine Maß-Schneiderei

Stofflager in guten und feinsten Qualitäten.
Preis für Sack-Anzug in vorzüglichster Verarbeitung
Mk. 410.—, 445.— bis 650.—

Heinrich Wels,

Kirchgasse 64, gegenüber Mauritiusplatz.
K148

Kommt nie wieder!

Verkaufe bis zum 25. April platthalter spottbillig und
gebe jedem Käufer 10 Prozent Rabatt. 30 Betten in
jeder Form von 65 Mk. an, Eichenbetten von 16 Mk. an,
Büschelmoden, Nachtschränken mit und ohne Matras-
platten, mehrere Betten mit Spiegel, große Anzahl
Stühle für Zimmer u. Küche, beschl. Tische, große An-
zahl Matrasen, Friedewaren, in Seegrass, Rohstoffen,
Kopfkissen, 2 gute Spiegel, fast neue 1 u. 2 St. Kleider-
schränke, 2 gute Ruhebetten mit hoch. Kissen, auf
Büschel mit Schrank u. Nachtsch. eleg. Trümeauspiegel
mit Trümeau, eleg. fast neuer Ausricht. mit 6 Eichen-
Rohrstühlen, 1 sehr gute Kücheneinrichtung, beschl. auf
Schrank, Anrichteschrank, Tisch, 2 Stühlen, hochf. u. ge-
bederb. u. Kissen, ein Kinderb. mit Matr. u. noch ver-
sepp, Vertrauungsstraße 25, Laden, Wiesbaden.

Spezialhaus feiner

Haar- Arbeiten

Transform. Friselles
in naturgetreuer Ausführung.

Kästner & Jacobi

Tel. 5959. Taunusstrasse 4.

Haarfärben. Manicure.

Beachten Sie bitte in meinem Schaufenster:

Ia Marseille-Kernseife

Garant. rein und trocken, 78% Fettgehalt.

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25, Fernspr. 2001.

Spezial-Geschäft

feiner

Haar-Arbeiten.

Reichhaltiges Lager

sowie

Anfertigung zu an-
gemessenen Preisen.

Detle,



Michelsberg 6.

Fußbodenöl, Ia hell

(staubbündend), p. Ltr. 3.50.

Spielmann Nachf., Scharnhorststr. 12. Tel. 4.

Empfehle meine

Abteilung I: Automobil- u. Motoren-Reparatur

Abteilung II: Nähmaschinen-Reparatur

Abteilung III: Schreibmaschinen-Reparatur.

Erste fachmännische Reparatur am Platze.

Automobil- u. Motoren-Reparatur.

Dolzheimer Straße 25

Tannenbretter, Latten, Stangen, Buchschnitmaterial und Parkettböden

liefert W. Gail Bwe., Büro Wiesbaden.
Telephon Nr. 84.

Blumwieser

Gartentees

liefert sofort und billig

Emil Köbig, Wiesbaden,
Marktstr. 32. Telephon 2405

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus

Seit 1871. Heute geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Gerne:

Tagblatthaus Nr. 6050-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. M. 5.20 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts zuzüglich Beleglohn. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wismarstr. 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortige Ausgabestelle und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für ständige Anzeigen; 50 Pfg. für auswärtsige Anzeigen; M. 1.75 für örtliche Anzeigen; M. 2. — für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen ermäßigter Nachschlag. — Anzeigen-Nachnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen am vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Mittwoch, 16. April 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 162. • 67. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Die Lebensmittelmengen, welche durch die französische Armee den deutschen Behörden zur Verfügung gestellt wurden, sind folgende:

Vom 26. März bis 4. April 1919:

Mehl 288 810 Kilo,
Weizen 107 300 Kilo,
Speise 33 000 Kilo.

Vom 4. bis 11. April 1919:

Kartoffeln 360 000 Kilo,
Speise 11 250 Kilo.

Vom 12. bis 20. April 1919:

Kartoffeln 450 000 Kilo,
Speise 11 250 Kilo.

Le Lt. Colonel Administrateur supérieur du District de Wiesbaden.
Sicré: Pineau.

Öffentliche Bekanntmachung

betreffend die Rückgabe in Belgien und Frankreich beschlagnahmter und fortgenommenen Maschinen, Maschinenstücke, industrieller oder landwirtschaftlicher Betriebsgeräte, Zubehörsachen aller Art, sowie allgemein industrieller oder landwirtschaftlicher Gegenstände aller Art.

Durch Verfügung vom 26. März 1919 ist auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen vom 6. März 1919 (Reichsgesetzblatt S. 286) unter Abänderung der Verordnung vom 1. Februar 1919 in der Fassung des Gesetzes vom 19. Februar 1919 (Reichsgesetzblatt S. 143, S. 193) angeordnet, daß sämtliche Maschinen, Maschinenstücke, industrielle oder landwirtschaftliche Betriebsgeräte, Zubehörsachen aller Art, sowie allgemein industrieller oder landwirtschaftlicher Gegenstände jeder Art, die aus den von den deutschen Truppen besetzten Gebieten Belgiens oder Frankreichs von deutschen militärischen oder Zivilbehörden oder von einzelnen deutschen Privatpersonen aus irgend einem Grunde fortgenommen sind, zurückgegeben werden. Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Entnahme von Veränderungen an den von der Beschlagnahme betroffenen Gegenständen, auch von Veränderungen, verboten ist, und rechtsgültige Verfügungen über sie verboten und nichtig sind. Den rechtsgültigen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsversteigerung oder Arrestvollziehung erfolgen. Die Beschlagnahme endet mit dem freihändigen Eigentums-Erwerb durch das Reich, mit der Entlassung oder mit der Freigabe.

a) Wer mit Beginn des 31. Januar 1919 Eigentümer, Besitzer oder Gewahrsamshaber der oben bezeichneten Gegenstände war, b) Wer zu irgend einer Zeit Eigentümer, Besitzer oder Gewahrsamshaber dieser Gegenstände gewesen ist und ist, oder der aus dem Ausland vertrieben hat, ist verpflichtet, hiervon unverzüglich spätestens bis zum 20. April 1919 bei der Reichsentschädigungskommission, Maschinenabteilung, Berlin W. 19, Viktorienstraße 34, unter Vorlegung der Eigentumsurkunde in die Liste zu setzen. Die Angaben aus dem letzten Gebot sollen folgende Aufschlüsse auf dem Buchstaben folgen:

Service de la Réstitution Industrielle
für Reichs-Entschädigungskommission Berlin.

Wiesbaden.

Ob die Gegenstände in Deutschland oder im Ausland befinden, nach dem Unterchied:

Gegenstände, deren Eigentümer, Besitzer oder Gewahrsamshaber seit dem 31. Januar 1919 verstorben haben, müssen aus dem letzten Gebot den neuen Eigentümer, Besitzer oder Gewahrsamshaber angegeben werden.

Der einer Gegenstand bereits auf Grund der Verordnung vom 1. Februar 1919 (Reichsgesetzblatt S. 143, S. 193) angemeldet hat, ist von der nochmaligen Anmeldung dieses Gegenstandes befreit.

Auf Grund der Ermächtigung im § 2 Satz 1 der Verordnung vom 28. März 1919 bestimmt die Reichsentschädigungskommission über Art und Inhalt der Anmeldung folgendes:

1. Die Anmeldung ist für jeden Gegenstand einzeln auf amtlichen Vordrucken in 4 gleichlautenden durch eine rote Nummer zu verbindenden Exemplaren (eine Hauptkarte und 3 Nebenkarten) zu bewahren. Die nötigen Vordrucke liefert die Reichsentschädigungskommission unentgeltlich auf Anforderung. Im besetzten Gebiet können die Vordrucke auch durch die nächstgelegene Handelskammer bezogen werden.

2. In der Anmeldung müssen angegeben werden:

a) soweit bekannt, Ursprung des Gegenstandes, Name des früheren ausländischen Besitzers, Land, in dem, und Ort, an dem der Gegenstand sich zur Zeit der Beschlagnahme befunden hatte;

b) Name des jetzigen Besitzers, seiner Anschrift, Standort oder Lagerort des Gegenstandes;

c) Beschaffenheit, insbesondere also Vermittlungsbüro oder Verkäufer, von dem der Gegenstand bezogen und genaue Angabe, auf welche Weise, sowie der Gegenstand erworben wurde. Soweit bekannt, sind die Beschlagnahmenummern anzugeben, bei Maschinen insbesondere die Beschlagnahmenummer (S. 2, Nr. 34, S. 2, Nr. 301) und die Aufschreibenummer (Anmerkungen);

d) an die Vermittlungsbüro bzw. Verkäufer gezahlter Kaufpreis;

e) Merkmale, die für die genaue Kennzeichnung des Gegenstandes nach der Beschlagnahme gültig sind, alle bei Maschinen insbesondere Art, Abmessung und Leistung u. d. d. der Drehzahlen; Eigentümern mit Treibwerke, bei Motoren PS, Tourenzahl u. d. d. bei anderen Gegenständen Stofflänge, Breite, Höhe, Stärke, Gewicht, Rauminhalt, Marken u. d. d. Etwaige Zeichen der Echtheit des Originals oder Verleiheres sind ebenfalls genau mitzutragen;

f) bei Maschinen und dergleichen, falls nicht genau bekannt, ungefähres Alter;

g) bei Maschinen und dergleichen, falls nicht genau bekannt, ungefähres Gewicht (ohne Zubehör und Ersatzteile);

h) Zustand und Ergänzungen;

i) ein oder mehrere Gegenstände vorgenommene Veränderungen;

k) letzter Zustand (gut erhalten, noch voll gebrauchsfähig, nur noch mäßig — kleinerer Reparatur bedürftig, unbrauchbar).

3. In der Anmeldung sollen, falls bekannt, angegeben werden:

a) Hersteller und letztere Kennzeichen des Gegenstandes, z. B. bei Maschinen Type oder besondere Angaben über Bauart;

b) etwaige Einwirkungen gegen die sofortige oder demnächstige Rückgabe an die deutsche Regierung gegen angewiesene Entschädigung, welche Summe wird für die Rückgabe an das Reich verlangt und wie wird sie begründet?

4. Die Hauptkarte und die drei Nebenkarten dürfen nicht gefaltet werden.

5. Wo mehrere Gegenstände in Frage kommen, ist außer den Einzelanmeldungen (je in 4 Exemplaren) eine Gesamtanmeldung nach drei Abschriften anzulegen. Die enthalten muß:

a) Name des jetzigen Besitzers, seine Anschrift, Standort des Gegenstandes;

b) Art des Gegenstandes usw.

Eine besondere Form für die Gesamtanmeldung ist nicht vorgeschrieben.

II. Die gleiche Ausfertigung ergibt an alle militärischen und bürgerlichen Dienststellen, in deren Gewahrsam (Betrieben, in Parks, in Fabrikwerken, Eisenbahnen, auf Böden, Eisenbahnen, Schiffen, Werften oder sonstwo) sich vorfindende Gegenstände deutscher oder französischer Herkunft befinden. Soweit diese Dienststellen wegen mangelnder Sachkunde anerkennen, alle geforderten Angaben zu machen, müssen wenigstens die bekannten oder leicht zu ermittelnden angegeben werden.

III. Die Eigentümer, Besitzer und Gewahrsamshaber der Gegenstände sind verpflichtet, sie aufzubewahren und pfleglich zu behandeln, sowie alles zu unterlassen, was eine Verringerung ihres Gebrauchswertes zur Folge haben könnte.

IV. Auf die früheren Strafbestimmungen §§ 8-10 der Verordnung vom 26. März 1919 wird besonders aufmerksam gemacht.

Berlin, den 4. April 1919.

Reichsentschädigungskommission.

Der Präsident gen. Diekmann.

Die Friedensfrage.

Beginn der Verhandlungen am 23. April.

Paris, 15. April. Wilson erklärte, daß die deutschen Bevollmächtigten für den 23. April nach Versailles einzufliegen würden, um dort mit den Vertretern der Alliierten zusammenzukommen. Nach dem „Echo de Paris“ sind die Diskussionen für die zweite oder dritte Waiwoche vorgesehen. Clemenceau wird namens der Alliierten in der Präfektur von Versailles dem Grafen v. Brockdorff-Rantzau den Text der einstimmig von der Konferenz angenommenen Bedingungen zur Kenntnis bringen.

Bekanntgabe der Vorfriedensbedingungen am 25. April.

Paris, 16. April. (Havas.) Nach Blättermeldungen erklärt eine hochstehende amerikanische Persönlichkeit in der „Chicago Tribune“, in einer bei Wilson abgehaltenen Sitzung sei beschlossen worden, daß die Deutschen die Vorfriedensbedingungen am 26. April erhalten sollen. Sämtliche wesentlichen Fragen seien praktisch geregelt. Das Trentino- und das Adriaproblem werden heute erörtert, und man nimmt an, daß Wilson bei dieser Gelegenheit unumwunden von dem im Verlauf der Verhandlungen zutage getretenen Hindernissen sprechen wird. Er will versuchen, das wahrscheinliche Datum der Friedensschlüsse anzugeben. Da Wilson Frankreich zu Anfang des nächsten Monats zu verlassen beabsichtigt, wird in gewissen Entente-Kreisen vermutet, daß er den Deutschen von den Bestimmungen des endgültigen Friedensvertrags Mitteilung mache, und daß die Regierung Ebert-Scheidemann den Alliierten die Zusicherung gegeben hat, daß die Bedingungen ungeändert angenommen würden.

Eine Erklärung Wilsons.

Paris, 15. April. (Reuter.) Präsident Wilson hat gestern Abend als Wortführer des Rates der Vier folgende Erklärung abgegeben. Angesichts der Tatsache, daß die Fragen, die bei dem Frieden mit Deutschland geregelt werden müssen, ihrer vollständigen Lösung so nahe gerückt sind, daß sie jetzt schnell durch den Endprozeß der Feststellung des Entwurfs gehen können, haben diejenigen, die am längsten über die Fragen zu beraten haben, beschlossen, anzunehmen, daß deutsche Bevollmächtigte eingeladen werden, mit den Vertretern der assoziierten friedensführenden Nationen in Versailles zusammenzukommen.

Der parlamentarische Ausschuss für die Friedensverhandlungen.

Weimar, 15. April. Der Ausschuss für die Friedensverhandlungen hat sich gestern konstituiert. Er setzt sich aus dem Präsidenten der Nationalversammlung, den drei Vizepräsidenten der Nationalversammlung und 21 Mitgliedern aller Parteien zusammen: Rehrenbach (Centr.), Vorsitzender, Schulz-Chruppen (Soz.), Stellv. Vorsitzender; Dietrich-Waldem (D.M.), Dehmann (Dem.), ferner aus den Sozialdemokraten: Kröber, Loh, Mollenhuth, Müller-Breslau, Frau Möhl-Röll, Frau Schilling, Schumann, Dr. Einbeimer, Stod, Vogel und Wels; vom Zentrum: Gierhard, Gröber, Dr. Heim, Dr. Rauer-Schraen, Dr. Spahn und Trimborn; von den Demokraten: Kell (Schriftführer), Dr. Hermann-Pöhl, Dr. Quide, Freyher v. Richthofen und Dr. Wieland; von der Deutschnationalen Volkspartei: Kraut (Schriftführer), Dr. Graf v. Polodowetz-Rebner und Dr. Traub; von der Deutschen Volkspartei: Dr. Ertseemann; von den Unabhängigen Sozialdemokraten: Geber-Leipzig und Doose-Berlin.

Frankreichs Sicherungsmassnahmen.

Paris, 16. April. Nach Meldungen aus Paris steht immer noch die Frage der Garantie für Frankreich gegen Angriffe Deutschlands zur Beratung. Der Vierzerrrat befaßt sich gestern wieder mit dieser Frage. In militärischer Hinsicht wird das linke Rheinufer neutralisiert werden. Deutschland wird nicht mehr das Recht haben, dort Festungen oder Truppen zu haben oder sonst irgend welche

militärischen oder strategischen Aktionen zu bewirken. In politischer Hinsicht wird Deutschland volle Souveränität behalten. Auf dem rechten Rheinufer wird ein 50 Kilometer breiter Geländestreifen neutralisiert werden, während das Rheinufer von französischen Truppen besetzt wird; die beiden Klause haben jedoch nur vorübergehenden Charakter, und zwar werden sie 15 Jahre dauern und sukzessive mit der Bezahlung der Deutschland auferlegenden Verpflichtung aufgehoben werden. Die Westgrenzen Deutschlands sind bereits festgelegt, ebenso wie die Ostgrenze einschließlich der Frage von Danzig. Im großen und ganzen ist das Problem der Entschädigungen gelöst. Die Revisionarbeiten sind in jeder Beziehung bereits ziemlich weit gediehen. Man hofft, in dieser Woche noch mit den Fragen fertig zu werden, die Deutschland betreffen.

Die Osterbotschaft des Reichspräsidenten.

Weimar, 15. April. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung erhielt zu einer besonderen Mitteilung außerhalb der Tagesordnung das Wort Ministerpräsident Scheidemann. Er verliest die Botschaft des Reichspräsidenten, die sich an die Nationalversammlung wendet, und deren zweiter, innerpolitischer Teil folgendermaßen lautet: Frieden, Arbeit und Brot und das neue Deutschland zu schaffen ist unmöglich, so lange Teile unseres eigenen Volkes in einem Kampf verharren, der unser schmerzvollstehendes Staats- und Wirtschaftsleben vollends zu vernichten droht. Wohl ist viel gesündigt worden am deutschen Volk in vier schweren Kriegsjahren. Daum ist unsere erste Pflicht, zu versöhnen, zu heilen und zu bessern. Aber der Frang der Rassen nach Menschlichkeit und Menschlichkeit ist keine Entlastung für eine Handvoll-führender Unruhestifter, die planmäßig den Aufbau der deutschen Republik zu stören trachten. Das neue Deutschland soll aufgebaut werden im Wege energischer organischer Ausgestaltung zum sozialen Volkstaat. Den wirtschaftlichen und sozialen Interessensvertretungen soll dauernder Einfluß auf die Gestaltung des Staatslebens eingeräumt werden. Besonders die letzte Frage ist Gegenstand eingehender Prüfung der Regierung. Aber das neue Deutschland kann nicht geschaffen werden durch den radikalen Sprung ins Dunkle, der sicher ein Sprung in den Abgrund wäre. Die bolschewistische Diktatur der Minderheit des Proletariats würde den Industriestaat Deutschland sicher in wenigen Monaten ruinieren. Selbstverständlich muß berechtigten wirtschaftlichen Forderungen der Arbeiter, Angestellten und Beamten Rechnung getragen werden. Dafür wird sich die Regierung immer einsetzen. Aber sinnlose politische Streiks setzen das Schicksal der Arbeiter und ihrer Familien aufs Spiel und müssen zur Verelendung führen. Deshalb gebietet uns das Lebensinteresse unseres Volkes, diesen Verbrechen mit allen Kräften entgegenzutreten und gegen Gewalttäter terroristischer Elemente entschieden einzuschreiten. Schleuniger Friede nach außen, fester Stand auf der Grundlage der Verständigung und des Bundes aller Völker, ist für uns eine Lebensfrage. Aber nicht weniger beruht unsere Rettung vor dem Untergang auf der Notwendigkeit von Frieden und Arbeit im Innern. Daum wende ich mich in dieser ersten Stunde an unser deutsches Volk in allen seinen Schichten mit der mahnenden Bitte: Lacht ab von der Selbstverleumdung! Überwindet euch! Tut die Augen auf vor dem Abgrund. Arbeitet! Und Sie, die Abgeordneten unseres Volkes, bitte ich, wobei Sie auch gehen, während der Pause, die heute in Ihren Beratungen eintritt: Wirken Sie überell für Frieden und Arbeit. Unser Vaterland, unser neues Deutschland, darf nicht aufgegeben werden. — Der Verlesung der Erklärung folgte lebhafter Beifall bei allen Parteien.

Der 1. Mai.

Weimar, 16. April. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurde die Regierungsvorlage, nach welcher der 1. Mai als nationaler Festtag festgelegt wird, mit dem demokratisch-sozialistischen Aufschall, daß die endgültige Festlegung eines allgemeinen Feiertags nach Friedensschluß und Verabschiedung der Verfassung erfolgen soll, in allen drei Lesungen angenommen. Der 1. Mai 1919 gilt im Sinne reichs- und landesgesetzlicher Vorschriften als allgemeiner Feiertag. Die Nationalversammlung vertagte sich hierauf über die Osterferien auf unbestimmte Zeit.

Die Nationalversammlung.

(Schluß des Berichts aus der heutigen Morgen-Ausgabe.)

Weimar, 14. April.

In der weiteren Besprechung der Interpellation, betra-

die Verteilung der ausländischen Lebensmittel führt Abg. Wurm (U. Soz.) aus: Der sozialistische Minister hat heute den ungeteilten Beifall der agrarischen Mitglieder des Hauses erhalten, während in seiner eigenen Fraktion verlorener Schweigen herrschte. Von den Konservativen ist noch niemals in solcher Weise den Arbeitern allein die Schuld an dem Streik zugeschoben worden wie vom Minister Schmidt. (Hört! Hört! bei den U. Soz.) Durch die Streiks wird allerdings unser Volk vermögern schwerer geschädigt (Große Bewegung, lebhafter Ruf: bei den Sozialdemokraten), aber die Schuld trägt die jetzige Wadelpolitik der Regierung, die den Arbeitern erst jetzt das bewilligt, was ihnen schon hätte vor Wochen bewilligt werden müssen. Da

Minister steht so hohe Reispreise fest, daß die ärmere Bevölkerung, wenn sie das Mehl kauft, es wieder verkaufen wird. So wird der Schleichhandel gefördert. Die Reichsregierung muß das Defizit aus dem teuren Mehlpreis tragen und durch progressive Steuern ausgleichen. Die Arbeiter müssen erst wieder den Glauben an ihre Vertreter gewinnen, dann werden sie auch ihre Ruhe und ihre Arbeit wieder bekommen. Wenn aber ihr Glaube erschüttert wird, dann geht es dem Chaos entgegen.

Reichsfinanzminister Schmidt: Gegenüber der Bevölkerung des Vorredners, daß die Reichsregierung nichts getan habe, um den berechtigten Forderungen der Bergarbeiter im Ruhrrevier entgegenzukommen, stelle ich zunächst fest, daß die sogenannte Reuereckommission, die die Leitung des Streiks in der Hand hat, sich während ihres ganzen Bestehens nicht ein einziges Mal mit ihren Forderungen an die Regierung oder nur an die Bezirksverwaltungen gewandt hat. (Lärm!) Es ist auch durchaus unrichtig, daß die Jugentändnisse in Bezug auf die Lebensmittelverteilung im Ruhrgebiet erst durch den Streik entstanden sind. Der noch der Streik begann, ist die jetzige Art der Verteilung beschlossen und zur Kenntnis der Arbeiter gebracht worden. Es ist auch nicht richtig, daß mit den Arbeitern gar nicht verhandelt worden sei. Wenn es den Unzufriedenen ernst ist mit dem Appell an die Arbeiterschaft, wieder zur Arbeit zurückzukehren, so mögen sie einen entsprechenden Appell an ihre Vertrauensleute im Ruhrgebiet richten. Bis jetzt haben sie das Gegenteil getan. (Sehr richtig!)

Abg. Thiele (Soz.) verweist auf die großen Vorräte des Meeres, aus denen noch viel für die Volksernährung bereitgestellt werden könnte.

Oberst Wäh: Aus den militärischen Vorräten ist bereits alles, was nicht notwendig gebraucht wird, dem Reichsberwartungsamt zur Verfügung gestellt worden.

Damit schließt die Aussprache. — Nächste Sitzung Dienstag 9.30 Uhr: Anwesen; Reisevorsorge; Ermächtigungsgesetz; Kalligeseh und Wahlprüfungen. — Schluß 7 Uhr.

Weimar oder Berlin.

Weimar, 15. April. Die preussische Regierung hat an die Reichsregierung die Anfrage gestellt, ob es sich nicht empfehlen lasse, die Nationalversammlung nach den Osterferien nach Berlin zu verlegen. Das Reichsministerium des Innern, dem diese Anfrage zunächst zugegangen ist, ist der Meinung, daß die Frage der Verlegung vorerst auf seinen Fall spruchreif sei. In anderen Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß schon mit Rücksicht auf die baulichen Verhältnisse im Reichstag mit einer Verlegung vor September nicht zu rechnen sei.

Scheidemann amtsmüde?

Berlin, 15. April. Wie die „Post“ meldet, zirkulieren in Weimar Gerüchte über eine Krise im Reichsministerium. Der neue Reichsfinanzminister Dernburg soll an die Übernahme seines Amtes Bedingungen geknüpft haben, die der über-eilten Sozialisierung vorbeugen sollen und die demokratischen Ziele in der Wirtschaftspolitik mehr in den Vordergrund treten lassen. Auf der anderen Seite habe der Entwurf über den Staatsgerichtshof bisher in der Nationalversammlung nur wenige Freunde gefunden, so daß mit seiner Ablehnung gerechnet werden müsse. In der Nationalversammlung sei man der Ansicht, daß es nicht die Aufgabe der deutschen Republik sei, ein Scherbenhaufen für deutsche Feldherren zu veranstalten. In diesem Punkt habe Deutschland schon mehr als genug getan, um sein Ansehen in der Welt zu schädigen. An Zusammenhang damit wird gemeldet, daß Ministerpräsident Scheidemann amtsmüde sei. An zuständiger Stelle wird die Nachricht als unrichtig bezeichnet.

Der Wirrwarr in Bayern.

Die Herrschaft der Roten Garde.

München, 15. April. Nach indirekten Meldungen aus München herrscht dort seit gestern mittag ziemlich Ruhe. Die Rote Garde ist Herrin der Lage. Das Bahnhofsgelände ist mit Maschinengewehren und Geschützen stark besetzt. Das Proletariat wird weiter bewaffnet. Die Rote Garde ist auf über 10.000 Mann angewachsen, die in Abteilungen von je 500 Mann formiert werden und angeblich strenge Disziplin bewahren. Das hat sie jedoch nicht daran gehindert, das Innere des Bahnhofsgeländes vollständig auszulündern. Die Kämpfe im Bahnhofsgelände selbst sollen sehr erbittert gewesen sein. Die Besessenen sind noch und werden hauptsächlich durch einen

am Stachus aufgestellten schweren Minenwerfer der Roten Garde verursacht. Bei den bisherigen Kämpfen sollen 50 Tote und 60 Verwundete gezählt worden sein. Jegliche Verbindung nach außen ist gesperrt. Die Ingsstädter Zugelassen nur bis Passenhofen, die Augsburger bis Baling gelassen. Gerüchweise verlautet, daß bei den Kämpfen am Bahnhof von Dachau aus regierungstreue Artillerie bereits eingegriffen hätte. Der Hauptbahnhof, die Post, das Haupttelegraphenamt und verschiedene andere öffentliche Gebäude befinden sich in den Händen der Kommunisten. Die Lage wird als sehr gefährlich angesehen. — Der Augsburger Stadtkommandant Obermann ist in Paderborn einetroffen und teilt dem Ministerpräsidenten im Auftrag des Augsburger Arbeiter- und Soldatenrates mit, daß in sehr erregter Versammlung mit Zweidrittelmehrheit der Abfall von der Räte-republik München beschlossen wurde. Augsburg ist demnach wieder regierungstreue.

Der Sturm auf den Münchener Hauptbahnhof.

Augsburg, 15. April. Die „Augsb. N. A.“ melden über die letzten Vorgänge in München: Am Sonntagmittag fand eine Demonstration der kommunistischen Arbeiter und Soldaten auf der Theresienwiese statt. In den späten Nachmittagsstunden unternahmen die Spartakisten einen Angriff auf den Bahnhof, der von einer Abteilung der republikanischen Schutztruppe besetzt war. Auf den drei Stadtteilen des Bahnhofs hatten sich allmählich bewaffnete Mannschaften der Roten Armee und andere Truppenteile gesammelt, die fortwährend Zugang erhielten. Die Beschließung des Bahnhofs erfolgte zunächst mit Gewehren und Maschinen-gewehren, wobei es zahlreiche Tote und Verwundete gab, insbesondere dadurch, daß die Kasernen des Bahnhofsplatzes von der Schierei völlig überrollt wurden. Das Publikum stieß in wahnwinniger Hast auseinander und suchte in den Häusern Schutz. Als der Angriff mit Maschinengewehren seinen Erfolg versprach, wurden drei Minenwerfer aufgeführt. Da den Verteidigern des Bahnhofs nur Maschinengewehre und Handgranaten zur Verfügung standen, war ihre Lage durch die Tätigkeit der Minenwerfer ausichtslos geworden. Gegen 10 Uhr erfolgte der allgemaine Sturm auf den Bahnhof, bei dem es dem Angreifer gelang, in den Bahnhof einzudringen. Die Besatzung, die unter der Beschließung schwer gelitten hatte, mußte sich ergeben. Im Triumphzug wurde der Bahnhofskommandant Witten-brenner die Neubauerstraße hinaufgeführt, um angeblich erschossen zu werden. In der Nacht wurde in großer Folge die Stadtkommandantur, das Hauptquartier der republikanischen Schutztruppe, genommen, sowie die anderen öffentlichen Gebäude Münchens und die Kasernen der republikanischen Schutztruppe. Ganz München war gestern früh in den Händen der Spartakisten. Der Generalstreik wurde erklärt. Der Bahnhofplatz war von Mannschaften der Roten Armee gesichert.

Dazu bemerkt das B. V. Augsburg: Authentische Nachrichten sind bei dem Mangel jeglicher Verbindung mit München nicht zu erlangen. Der Augsburger Arbeiter- und Soldatenrat erklärte auf Anfrage, keine Kenntnis über die Vorgänge in München zu haben. Am nächsten wurden von der Stadtkommandantur Augsburg um eine etwaige Rückwirkung der Münchener Vorgänge auf Augsburg zu verbinde, alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Die Arbeiter aus den Fabriken sind zum Schutze der Fabriken und zur Verstärkung der Sicherheitswachen bewaffnet worden.

München völlig in Spartakistischer Gewalt.

Augsburg, 15. April. München steht völlig unter der Gewalt der Spartakisten. Die meisten Mitglieder des Zentralrats sind verhaftet. Auf die Meldung, daß die Spartakisten in München beabsichtigen, einen Teil der roten Armee nach Augsburg zu senden, und in Augsburg wieder die Anerkennung der Räterepublik zu erzwingen, wurde auf Befehl der Augsburger Behörden der Bahnkörper bei Reising aufgerissen und der Zugverkehr zwischen Augsburg und München vollständig eingestellt. Es wurden Volkswachen dorthin geschickt.

Frankfurt a. M., 15. April. Franken steht seit gestern im Zeichen der Mobilisierung gegen den inneren Feind. Auf Südbahnen treffen besonders viele Freiwillige zur Einstellung in die Volkswache ein. Von München fehlen heute authentische Nachrichten vollkommen. Doch ist nicht daran zu zweifeln, daß München wieder in den Händen der Spartakisten ist. Die meisten Zentrumsführer sollen verhaftet worden sein. Wie die Süddeutsche Demokratische Korrespondenz mitteilt, wurde auch der Generalsekretär der demokratischen Partei in München, Dava, von den Spartakisten verhaftet. — In Frankfurt haben der Magistrat und das Gemeindefolkolium die Leitung der städtischen Angelegenheiten wieder übernommen.

Streikrüdgang im Ruhrgebiet.

Duisburg, 15. April. Der Streik im rheinischen Kohlenrevier ist stark zurückgegangen. Gestern sind auf den Bahnen in Duisburg, Oberhausen, Sterkrade und Bottrop die Belegschaften ganz oder zum größten Teil angefahren. Auf den Thünen-Bahnen in Hamborn werden dagegen wie bisher nur die Notstandsarbeiten ausgeführt, ebenso in Mülheim (Ruhr) auf den Bahnen des Mülheimer Bergwerksvereins. Die streikenden Metallarbeiter in Mülheim haben die politischen Forderungen fallen gelassen. Ein Teil von ihnen ist bereits wieder zur Arbeit erschienen. In Duisburg hat die Arbeiterchaft aller Werke den Eintritt in den Generalstreik abgelehnt. Zur Sicherung der Arbeitswilligen hat Reichskommissar Severing angedeutet, daß Personen, die zur Sobotage oder Verweigerung der Notstandsarbeiten auffordern, verhaftet und vor das Kriegsgericht gestellt werden sollen. Ferner dürfen in Versammlungen, die nur Angehörige der Belegschaften sprechen.

Berlin, 14. April. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat sich die Lage im Ruhrgebiet heute ganz erheblich gebessert. Der Generalstreik der Bergarbeiter geht seinem Abschluß entgegen. Nach den gestern in den Versammlungen der Bergarbeiter gefassten Entschlüssen und den eingelaufenen Meldungen wird kaum gerechnet, daß der größte Teil die Arbeit wieder aufnehmen wird.

Bochum, 15. April. Auf den Schächten des Bochumer Bezirks hat sich die Streiklage heute weiter gebessert. Von den Schächten der Deutsch-Luxemburgischen Gesellschaft, der Gewerkschaft Voithringen und anderen Gruben des Bezirks wird eine vermehrte Anfahrtskiffer gemeldet.

Bochum, 15. April. Die Zahl der Streikenden im Ruhrgebiet ist in der heutigen Frühlicht weiter auf 127.629 Mann gesunken. Sie hat sich also gegen die gestrige Frühlicht um rund 12.000 und gegen den Höchststand am 10. April um rund 40.000 Mann erniedrigt.

Ein Ultimatum der Düsseldorf Streikleitung.

Düsseldorf, 15. April. Die Streikleitung hat, wie der „Vernunft“ mitteilt, ein Ultimatum bis 12 Uhr mittags gestellt. Wenn ihre Forderungen bis dahin nicht erfüllt sind, wird der Generalstreik noch verschärft. Die erste Forderung ist Zurückziehung der Regierungstruppen.

Die Lage in Dresden.

Berlin, 15. April. Bei den Dresdener Unruhen am Sonntag wurden zwei Personen getötet und zehn schwer verletzt. Die Leiche des ermordeten Ministers konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden. Die von der Reichsregierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung entsandten Truppen sind eingetroffen und in der Umgebung von Dresden untergebracht worden. In Dresden herrschte heute vollkommen Ruhe.

Eine Bluttat in Braunschweig.

Braunschweig, 15. April. Aus Schöningen in Braunschweig meldet der „Volksefreund“: Dr. Barth hat den tödlichen Zille erschossen. Der Mörder ist geflüchtet. Die Mutter des Dr. Barth ist als Geisel festgesetzt.

Die Abspernung Braunschweigs.

Berlin, 15. April. Wie der „L. A.“ aus Hannover meldet, ist Braunschweig vollständig vom Verkehr abgesperrt. Die Regierungstruppen rücken von drei Seiten gegen die Stadt vor.

Der Berliner Angestelltenstreik.

Berlin, 15. April. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Obmänner der Angestellten-ausschüsse Groß-Berlins wurde beschlossen, für den Fall der Ablehnung des Mitbestimmungsrechtes durch die Regierung in den Generalstreik einzutreten. Dieser soll, wenn die Betriebsversammlungen dem Vorschläge ihrer Obleute zustimmen, bereits morgen beginnen. Gestern abend fanden in Weimar Besprechungen des Reichsarbeitsministers mit der Abordnung der streikenden Bankbeamten in Berlin statt. Die Verhandlungen dauerten bis zum Abend, sie führten zu keinem Ergebnis und sollen heute fortgesetzt werden.

Generalstreik der Berliner Angestellten.

Berlin, 15. April. Die Obmänner der verschiedenen Angestelltenverbände haben heute den Generalstreik der Angestellten zur Erzwingung des Mitbestimmungsrechtes beschlossen. Abstimmungen in den einzelnen Verbänden haben noch nicht stattgefunden.

Nassauisches Landestheater.

Friedrich Hebbels bürgerliches Trauerspiel „Maria Magdalena“ ging gestern abend nach längerer Pause neu-einstudiert in Szene. Die höchst sonderbare Bezeichnung „Maria Stuart“ von Friedrich Hebbel auf dem Theaterzettel unserer gestrigen Morgenausgabe war übrigens durch ein Versehen der Theaterleitung hervorgerufen. Wäre es nur Schillers „Maria Stuart“ gewesen! Das Werk muß man sich haben. Je öfter man es liest, desto inniger. Bei Hebbels „Maria Magdalena“ dagegen wird die veraltete Technik immer spürbarer, die Monologe, das Bei-Seite-Sprechen, die Szene, da die Schwester in den Tod geht und der Bruder, der es unbedingt werden mußte, von Dichters Gnaden aus, nichts merken darf, und schließlich das hochtrabende Deutsch. Besonders Clara hat es zu sprechen, so die Worte: „Unwürdiger, hinweg von mir!“, die aus dem Munde einer Schreinerstochter natürlich genug klingen. — Von den Darstellern war Herr Evert der einzige, der einen Menschen aus Fleisch und Blut auf die Bühne stellte, der wirklich in seine Rolle hineingelassen war und den allen, denen, doch streng-rechtlich den-lebenden Mann plastisch brachte. Durch seine sympathische Art nahm er diesem Meister Anton, der die Welt nicht mehr versteht, der alles nach seiner engen Art denken möchte, das Unangenehme fort, das manchen Zuschauer bis zur Erbitterung reizen kann. Er war ein prächtiger alter Mann, trotz aller Unerbittlichkeit, trotz der schweren, bespotteten Hand. Das Liebespaar Clara und Leonhard wirkte wohl an fängeln Jahre zu reif. Frau Hummel in Florstrümpfen und mit ihrer Barttracht, an der sie möglichst in jeder Rolle festhält, war sehr oft Frau Hummel und seltsamer Clara. Daß dieser Künstlerin, die uns schon so oft schöne, unergieblich schöne Stunden schenkte, aber auch hier vieles gelang, ist selbstverständlich. So besonders eindrucklich die Augenblicke, da sie in ein gelendes Lachen ausbrach, um in ein verzweifelltes Schluchzen überzugehen, dann ihre grauenvolle Angst dem Vater gegenüber, später das lähmende Gefühl, nicht mehr leben zu können, der Hilfskrei nach dem Bruder. Herr Schrens war ein sehr potenter Leonhard in tabelloser Lustigkeit, mit tabelloser Vogelkappe, und soll doch nur ein arm' Schreierlein sein, das sich seinen Kaffeezerpösten mühsam durch Ränke und Schliche erobert. Er charakterisierte die Rolle sehr scharf, zu scharf auf des Intriganten hinaus. Er beherrschte er in seiner feigen Angst vor Claras Freund, als dieser ihn mit der Pistole bedroht. Herr Tetter, der unzufriedene Bruder Claras, wirkte sehr glaubwürdig als junger, brutaler Spartakist. Daß der Edmurgensausbruch um die tote Schwester an Glaubwürdigkeit verlor, liegt mehr an der Rolle als an dem Spiel des jungen Künstlers. Dieser Karl ist so sehr als trotzig, gewalttätiger Wirtschaftbruder gezeichnet, daß man weiche Regungen bei ihm nicht vermutet. Ein Übergang ist daher schwer zu finden. — Die Hauptdarsteller wurden von den zahlreichen Zuschauern, besonders zum Schluß, durch geradezu stürmischen Beifall ausgezeichnet. B. v. N.

Aus Kunst und Leben.

* Charlottenburger Theaterbrief. („Herbststurm“, Aufführung im Deutschen Opernhaus.) Der Komponist Franz Reumann wählte zu seinen Textbüchern erfolgreiche Dramen, die er sich für seine Zwecke zurechtgemacht. Mit dem „Herbststurm“ wird die Oper wieder einmal auf den „Verismus“ jene immer etwas trieblich wirkende Art Drama, zurückgeführt, in der es Rord und Totschlag gibt. Bösewichte und unendlich gute und brave Menschen. Reumann hat in dem Stück „Requiescatum“ („Herbststurm“) des französischen Dichters Joo Bojnovic (übersetzt von Ida Stein-schneider) einen Stoff gefunden, der, wenn er noch etwas gelürzt wird, durchaus bühnenwirksam sein wird. Im „Herbststurm“ haben wir es mit einer Mutter zu tun, die in ihrer Jugend von einem Schurken verführt worden ist, einen Sohn prozessiert hat und jetzt, wo der Bösewicht wieder in das dramatische Dorf als reicher Amerikaner zurückkehrt und die Liebste seines eigenen Sohnes von ihrem geldgierigen Vater

zur Frau bekommen soll, dem Liebespaar zur Flucht verhilft und den Verfolger tötet. Das ist ihre Rache. Das Stück ist nicht überlänglich. Die Figuren sind charaktervoll und geschickt herausgearbeitet. Sentimentalität ist möglichst vermieden, und die dramatischen Höhepunkte sind gut vorbereitet. Auch die einfache natürliche Sprache kann man, zumal bei einer Oper, hinnehmen. — Reumanns Musik hat zwei Haupt-sachen: sie ist unorigional, durchweg ohne persönliche Note, im Stil bedeutender moderner Komponisten von Bizet bis Strouss. Der andere Fehler besteht darin, daß Reumann leider die zur Erhöhung der Stimmung und des Gesamteindrucks sehr wichtige französische Volksmusik, die von sehr ausgeprägtem Charakter ist, unbenutzt gelassen hat. Wie stark trägt die außerordentlich künstlerische Anlehnung Bizets an die spanische Musik zum Erfolg von „Carmen“ bei! An sich betrachtet ist jedoch Reumanns Musik ganz zweckdienlich. Als erfahrener Komponist weiß er, was eine Erregung ist, wie man eine einflussreiche Melodie in wohlklingende Instrumentation mit geschmackvollem Reiz einfüllen muß; das Motiv des Amerikaners ist die herrliche Betonung der Streichinstrumente. Die Arbeit an der Partitur ist eifrig, und der Erfolg ist nur gerecht wohlverdient. — Die Aufführung im Deutschen Opernhaus war ausgezeichnet. Paul Hansen, dieser Meister-hauptspieler unter den Opernsängern, stellte den schamlosen Amerikaner wie den sensiblen Typ dieser Gattung Menschen dar. Ein blinder Händler, eigentlich eine Rebenfäule, bekam durch Julius v. Scheidt ein so hartes künstlerisches dennoch unaufdringliches Gepräge, daß man ihn nicht vermissen kann. Rudolf Raschell sah am Dirigentenpult und hielt Leben und Schwung in der Musik prächtig aufrecht. H. W. D.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Eine neue billige Ausgabe von Friedrich Nietzsches „Paraschuta“ erschien. Sieben Ad. Kröner (Leipzig) als Ersatz für die vergriffene Kriegsausgabe.

Berliner Bankbeamten beim Reichspräsidenten.

Weimar, 15. April. Reichspräsident Ebert empfing gestern Abend die hier eingetroffene Abordnung streikender Bankbeamten und erklärte, daß der Widerstand der Bankleitungen gegen das Mitbestimmungsrecht der Angestellten zwar verständlich sei, aber nicht aufrechterhalten werden könne. Die Regierung werde den Bankbeamten das Mitbestimmungsrecht in allen Fragen des Arbeitsverhältnisses zugestehen. Besonders über den einzuschlagenden Weg und über die Formulierung der Bedingungen könnten Meinungsverschiedenheiten bestehen. Er hoffe, daß die Bankbeamten die Eingabe nicht an Formulierungsfragen scheitern lassen, daß es vielmehr zu einer Verständigung kommen werde.

Straßenkämpfe in Berlin.

Berlin, 15. April. Bei Streikzügen, die die Regierungstruppen in den letzten Tagen im Scheunviertel unternommen hatten, um mit den wilden Händlern und den Glückspielern endlich aufzuräumen, stießen sie gestern Nachmittag auf bewaffneten Widerstand. Die Soldaten erhielten plötzlich Feuer von Dachböden, die anscheinend das Erscheinen der Regierungstruppen erwartet hatten. Zwischen den Verbrechern und den Soldaten entspann sich eine heftige Schießerei, bei der vier Personen, drei Zivilisten und ein Soldat, getötet und mehrere Personen verwundet wurden. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und eine Unmenge Diebstahlsgegenstände, deren Wert sich auf viele Tausende stellt, beschlagnahmt.

Der Rätekongress in Berlin.

Berlin, 15. April. Die „Adn. Stg.“ meldet aus Berlin: Mit einem starken Aach zwischen Mehrheitssozialisten und Unabhängigen hat gestern der Rätekongress seine Arbeit geschlossen. Stundenlang Verhandlungen waren hinter den Kulissen gepflogen worden, um den Wiedereintritt der Unabhängigen in den Zentralrat zu erzielen. Die Unabhängigen haben sich bekanntlich beim ersten Rätekongress im Dezember an der Entsendung von Mitgliedern in den Zentralrat nicht beteiligt, weil der Kongress den Rätegedanken als einen Versuch gegen das demokratische Prinzip damals völlig abgelehnt hatte. Gestern stellten sie nun die Bedingungen auf, unter denen sie bereit seien, wieder in den Zentralrat einzutreten. Sie ließen erklären, daß zwar auch dieser Kongress ihren Antrag über das Räte-system abgelehnt habe, aber der angenommene mehrheitssozialistische Antrag sei wenigstens ein kleiner Schritt vorwärts. Sie verlangten dann, daß folgendes festgelegt werde: Der Zentralrat ist die höchste Instanz der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte. Er besteht aus 23 Mitgliedern und wählt aus seiner Mitte einen geschäftsführenden Ausschuss. Bei der Befragung sind alle Teile des Reichs gleichmäßig zu berücksichtigen. Er hat die Aufgabe, die Räteorganisationen zusammenzufassen und das Sozialismusgesetz durchzuführen, und ist die höchste Instanz aller politischen Räte. Haben die Arbeiter des Reichs einen gewissen Abschluß erreicht, oder verlangen es 12 Mitglieder, dann ist ein neuer Rätekongress einzuberufen. Der Zentralrat hat eine Wahlordnung auf Grund des Betriebs- und Berufswahlgesetzes auszuarbeiten und eine starke Propaganda für den Rätegedanken zu veranstalten. Die Mehrheitssozialisten waren zur Annahme dieses Antrags sofort bereit, und die Abstimmung ergab nahezu Einstimmigkeit. Nun verlangten die Unabhängigen trotz ihrer viel geringeren Mitgliederzahl auf dem Kongress paritätische Besetzung des Zentralrats. Beide sozialdemokratischen Parteien sollten je 12 Sitze erhalten. Das lehnten die Mehrheitssozialisten ab mit dem Hinweis darauf, daß sie den Unabhängigen in jeder Weise entgegenkommen seien. Sie böten ihnen nach der Größe der Fraktion 10 Sitze an und beanspruchten für sich 14 Sitze. Es entstand eine erregte und stürmische Auseinandersetzung, als nun die Unabhängigen versuchten, sich den Umständen anzupassen, daß von den Mehrheitssozialistendemokraten viele Mitglieder bereits hatten abtreten müssen. Die Unabhängigen verlangten, geheime Wahl, aber die Mehrheit ging über ihre Interessen nicht hinaus. Man zog die Unabhängigen ihre Forderung, in den Zentralrat einzutreten, wieder zurück. Darauf wurde von der Mehrheit folgender Beschluß gefaßt: Der Zentralrat besteht aus 21 Mitgliedern. Sieben Mandate bleiben frei für den Fall, daß die Unabhängigen ihre Meinung ändern sollten. Die 21 Mandate verteilen sich wie folgt: 2 Mehrheitssozialisten, 1 Demokrat, 1 Bauernrat, 2 Soldaten und ein Vertreter der christlichen Gewerkschaften. In den Zentralrat wurden u. a. gewählt die Mehrheitssozialisten Cohen (Weiden), Neue (Berlin), Frommer (Eisenach), B. L., Binder (Eisenach), Salomann (Weidenhausen), Schimmel (Stuttgart), Schäfer (Adn.), ferner von den Demokraten Kluge (Weiden), von den christlichen Gewerkschaften Weinbrenner (Düsseldorf). In den vorläufigen Soldatenrat wurden neun Mann gewählt. In seiner Schlussrede richtete u. a. der Vorsitzende an die bürgerlichen Vertreter die Aufforderung: Verlassen Sie niemals, doch wir am Grabe der kapitalistischen und in der Geburtsstunde der sozialistischen Ordnung stehen. Verlassen Sie sich, daß die Entwicklung nicht durch verbrecherische Anhänger des alten Systems gestört werde. Der menschenbefreiende Sozialismus ist gekommen.

Mehr Röhnung!

Berlin, 15. April. Die Reichswehr, Unteroffiziere und Gemeinen haben erklärt, daß sie bei der allgemeinen Teuerung mit ihrer Röhnung nicht mehr auskommen könnten. Ein Teil der Röhnung ist entschlossen, zu handeln. Die Reichswehr in Weimar ist von dem hiesigen Generalkommando über die Forderung der Soldaten unterrichtet worden.

Waffenkunde beim Prinzen Heinrich.

Berlin, 15. April. Bei dem Prinzen Heinrich von Preußen, der in demselben Moment, wurden nach der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“ bei einer Hausdurchsuchung u. a. 80 Infanteriegewehre, 30 Scharfschützengewehre, eine große Menge Patronen, 2 Pistolen mit je 25 Handgranaten und 4300 Schuß Geschosse gefunden und beschlagnahmt. Der Vollzugsrat fordert zusammen mit sieben Arbeitern eine Untersuchung der Angelegenheit und ein Eingreifen des Reiches.

Reichsernährungsminister Schmidt.

Berlin, 16. April. Die „Adn. Stg.“ meldet aus Weimar: In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Stellung des Reichsernährungsministers Schmidt durch seine vorgeschlagene Reise nach Frankreich sehr in Frage gestellt sei. Die Reden, die die sozialdemokratischen Unterabteilungen gestern schloß, so daß in sozialdemokratischen Kreisen sehr verstimmt zu sein. Ein Rätekongress Schmidt würde beweisen, daß die Scheidemann-Politik, die sich lediglich nach dem sozialdemokratischen Interesse orientiert, von verantwortungsbewussten Männern auf die Dauer nicht mehr mitgetragen werden kann.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Generalsuperintendentenfrage.

In der Frage der Befragung des Postens des Generalsuperintendenten war, wie wir bereits kurz erwähnten, unlängst die Größere Vertretung der evangelischen Gesamtkirchengemeinde im Gemeindefrat der Ringkirche zu einer Beratung zusammengetreten. Den Vorsitz führte dabei der Pastor Dr. Beesen, welcher auch das einleitende Referat erstattete. Auf Antrag der Mitglieder der Vertretung Dr. Gumb und Dr. Wils. Presenius wurde in der Sitzung beschlossen, die nachstehende Entschließung dem evangelischen Konsistorium einzurufen:

1. Antrag Dr. Gumb: „Die Gesamtkirchengemeindevertretung Wiesbadens spricht dem Konsistorium und dem Bezirkskonsistorium gegenüber die bestimmte Erwartung aus, daß in der Frage der Befragung des Postens des Generalsuperintendenten keine Entschließung getroffen wird, ohne Anhörung der Gemeinden und Geistlichen Rats, da ihre Mitwirkung in einer die Zukunft der evangelischen Landeskirche bestimmenden Frage notwendig ist.“

2. Antrag Dr. Presenius: „Die größeren Gemeindevertretungen der vier evangelischen Kirchengemeinden zu Wiesbaden beschließen in ihrer gemeinsamen Sitzung, das Konsistorium dringend zu bitten, von einem Vorschlag zur Befragung der Stelle des Generalsuperintendenten zurzeit abgusehen und bis zur Neuordnung des kirchlichen Verwaltungssystems und dem Einhaber der Generalsuperintendentenstelle das Amt zu fassen.“ Dr. Presenius hatte seinem Antrag die Begründung beigegeben: 1. daß wir vor der Neuordnung des kirchlichen Verwaltungssystems und dem Einhaber der Generalsuperintendentenstelle das Amt zu fassen, diese vorzubereiten. Es soll dies im Sinne und unter Anhörung der Allgemeinheit geschehen. Diese werde aber sicherer erreicht, wenn der Stelleninhaber sein Amt nur als vorübergehend ansehe, als wenn er definitiv damit betraut und dann unwillkürlich der Neuordnung in höherem Maße den Stempel seiner Persönlichkeit aufgedrückt werde. 2. Man möchte verhindern, daß die definitive Befragung den Anschein hervorruft, als wolle man seitens des bisherigen Kirchenregiments die künftige Entwicklung im einseitigen Sinne beeinflussen; 3. daß bei der zu erwartenden künftigen Befragung der Stelle durch Wahl sowohl der Inhaber derselben als auch die wählende Körperschaft vor einer Unannehmlichkeit bewahrt werden soll, die darin läge, wenn der Vortreffende nicht wiedergewählt würde, und um der Kirche die Belastung einer eintägigen Pensionierung zu ersparen. Diese Art von Schwierigkeiten könnten ja natürlich auch in allen analogen Fällen eintreten. Es sei aber doch ein prinzipieller Unterschied, ob es sich um eine von früher her besetzte Stelle oder um eine im letzten Augenblick durchgeführte Neubesetzung handele. 4. Die Schwierigkeiten, die darin lägen, daß die gegenwärtig im Konsistorium tätigen geistlichen Kräfte die kommissarische Verwaltung wohl nicht mehr auf längere Zeit übernehmen könnten, ließen sich seiner Meinung nach sehr wohl dadurch beheben, daß man interimistisch eine neue Persönlichkeit in das Konsistorium berufen würde. Wir glauben — so führte Dr. Presenius weiter aus —, daß sich dies a. B. ohne Schwierigkeit erreichen ließe, wenn man einen Wiesbadener Pfarrer mit dieser Funktion betrauen würde. Wir schlagen dies namentlich deshalb vor, weil so dessen Stelle dadurch nicht zur Erledigung käme, so daß sich die kommissarische Vertretung ohne sonstige Schwierigkeiten durchführen ließe und bei einer endgültigen Befragung der Stelle durch Wahl keine Schwierigkeit hinsichtlich der Verwendung oder der Versorgung des betreffenden Herrn eintrete. Würde man z. B. Herrn Pfarrer Schüller, natürlich unter entsprechender Entlastung in seinem Pfarramt, mit diesem Amt betrauen, so würde sich dies unserer Meinung nach sowohl seiner Person nach als auch in bezug auf die pfarramtliche Tätigkeit innerhalb der Pfarrkirchengemeinde sehr wohl ermöglichen lassen.

— Seelsorgeverteilung. Am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche werden an Kirchhaltungen, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis G beginnt, in den hiesigen Pfarren 250 Gramm feine Seelsorge gegen Vorlage des Hausbesitznachweises und Entgegennahme des Buchstaben „A“ auf die Rückseite der Rührmittelskarte ausgegeben. Der Kleinverkaufspreis für die einzelnen zur Verteilung kommenden Rührmittelskarten wird durch Anschlag in den Kirchhaltungen und im Treppenhause des ehemaligen Museums bekannt gegeben.

— Preisverteilung für Braunkohlenbräule. Im Angelegenheit der vorliegenden Ausgabe befindet sich eine Bekanntmachung, betr. Preisverteilung für Braunkohlenbräule. Sie beträgt 40 Pf. je Tonne.

— Hauspflege im Elternverband für Jugendfürsorge. Wer in der sozialen Arbeit steht, muß oft die schmerzliche Erfahrung machen, daß in den Familien, wo die Mutter durch Krankheit an der Verrichtung ihrer häuslichen Arbeiten verhindert ist, das ganze Hauswesen, besonders die Versorgung der unwilligen Kinder, große Not leidet. Es sind nicht einmal die schlimmsten Fälle, wenn schulpflichtige Kinder, die selbst der Pflege und Versorgung bedürfen, die Arbeit der Mutter zu erheben versuchen. Diese wohlmeinenden Nachbarinnen, wo sie zu haben ist, reicht bei weitem nicht aus. Nur zu oft gewinnt die Notlage der Familie, die Mutter, vorzeitig vom Krankenlager aufzustehen und die Arbeit wieder zu übernehmen, nicht selten unter schwerer Benachteiligung ihrer Gesundheit. Bedarf sie der Krankenhauspflege, so müssen die Kinder vielfach in verschiedenen Anstalten untergebracht werden. Sorge und Unruhe darüber erschweren die Befundung der Mutter. Aus diesen Notizen heraus entstand der Wunsch, auch hier die tüchtige Einrichtung der Hauspflege zu treffen, wie sie sich in unseren Nachbarstädten Frankfurt und Mainz schon seit Jahren bewährt hat. Angelehnt an den Elternverband für Jugendfürsorge, hat sich ein Ausschuss gebildet, welcher die Hauspflege für Unbemittelte und Minderbemittelte in die Wege leiten will. Frauen, welche sich dieser Arbeit widmen wollen, werden ersucht, sich am hiesigen Arbeitsamt zu melden, das sie dem Ausschuss überweisen wird. Es ist in Aussicht genommen, einige Frauen gegen feste Vergütung einzustellen, damit sie stets zur Verfügung stehen. Die Geschäftsstelle befindet sich Cuesstraße 4. E. Dort haben sich auch die Familien zu melden, denen Hilfe not tut. Sprechstunden täglich von 9 bis 11 Uhr.

— Tote Tische. Am 1. April waren es 25 Jahre, daß der Christen im Kurparkrestaurant, Herr Wilhelm Kliner, bei Herrn R. Kuhn in Tübingen steht. Dem Jubiläum wurde von Herrn R. Kuhn ein Geschenk überreicht.

— Die Anhebung von Handelskassenschulden von auswärts für die hiesige unveränderte hiesige Handelskassenschulden und höhere Handelskassenschulden bekanntlich in der letzten Stadtratsversammlung zu einer Kritik Anlaß gegeben, so die Meinung vorherrschte, daß diese Stellen in hiesigen Kassen nicht aufgeschrieben werden sollen. Wie sich jetzt nachträglich herausstellt, ist dies unzutreffend, da mindestens das hiesige Amt vom 12. Februar eine diesbezügliche Bekanntmachung enthält.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

W. Wiesbaden, 15. April. Die der Versteigerung des Kreislandstafels bekanntlich, ist es vorgerufen, daß auf die Annahmefrist, welche für den An- und Verkauf von Buch- und Kunstdruckgütern haben, sich aus dem Landkreis Wiesbaden nach dem

Statistik Wiesbaden aufgeführt wurde. Das sei unstatthaft. Die Scheine hätten nur Gültigkeit zum Handel mit Buch- und Kunstdruckgütern im Kreis selbst. — Pöper den Wohnungsverhältnisse richtet sich eine neu in Kraft getretene Verordnungsbestimmung, wonach jeder Wohnungsberechtigte unterzubringen dem hiesigen Wohnungsbauamt Anzeige zu erstatten hat, sobald eine Wohnung oder Fabriklager, Werkstätte, Dienst-, Geschäftsräume oder sonstige Räume unterstellt sind.

— Döggeln, 15. April. In einer gut besuchten landwirtschaftlichen Versammlung hier hielt Herr Pastor Salzer einen Vortrag über „Notwendigkeit eines besseren Sanitages“. In der nachfolgenden Besprechung äußerten alle Redner die größten Bedenken gegen die hiesige Verfassung der Sanitätsstellen, zumal die Sanitätsstellen keinerlei Gewissheit haben, daß in der Zukunft die Zwangsbesetzung in der künftigen Weise fortgesetzt und sie die in Aussicht gestellten Preise auch wirklich erhalten werden. Herr Pastor Salzer empfahl zum Abbau der jetzt stehenden Sanitätsposten den Austausch der Sanitätsstellen innerhalb des Kreises, was sich gerade bei den Sanitätsstellen sehr leicht durchführen lasse. Zum Schluß wurde von der Versammlung eine Erklärung angenommen, die sich gegen die hohen Preise der Sanitätsstellen richtete.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Kurs vom 14. April 1919.

Div.	Bank-Aktien.	In %	Div.	Industrie-Aktien	In %
8	Berliner Handelsge.	149.00	8	Hohenloherwerke	107.00
7	Commerz.-u. Disc.-B.	122.00	8	Hösch Eisen u. Stahl	200.00
7	Darmstädter Bank	117.00	26	Ilse Bergbau	00.00
14	Deutsche Bank	216.00	12	Königs- u. Laurahütte	147.25
8 1/2	D. Eff. u. Wechselb.	00.00	7	Kall Ascherleben	1.75
11	Disconto-Commandit	174.00	17	Katholisch Cellulose	189.00
8 1/2	Dresdner Bank	147.75	16	Kronprinz Metallf.	873.00
7	Mittelb. Creditbank	126.00	3	Lahnmeier u. Co.	113.50
6	Nation.-B. f. Deutschl.	105.25	20	Lauchhammer	149.75
12 1/2	Oesterr. Kredit-Anst.	00.00	12 1/2	Lindek Maschinen	151.75
8 1/2	Reichsbank	134.50	32	Ludwig Loewe u. Co.	242.00
			18	Mannmann Röhren	167.00
			30	Oberschles. Eisenb.	115.50
			14	Ein.-Ind.	132.50
			17	Köln	200.25
			11	Orenstein u. Koppel	174.75
			20	Phön.-Bergb. u. Hütte	183.50
			10	Porzellanf. Kahl	232.75
			9	Rauter Zuckerfabr.	132.50
			18	Rhein-Nass. Bergw.	183.00
			12 1/2	Rhein. Stahlwerke	136.00
			12 1/2	Riesbeck Montan	164.00
			15	Rombacher Hüttenw.	168.75
			26	Rhein. Metallwarenf.	172.00
			30	Sachsenwerk	230.50
			8	Schuckert Elektriz.	120.75
			12	Siemens u. Halske	150.00
			6 1/2	Städt. Eisenbahnen	00.00
			6	Verein. Glasstoff-F.	434.00
			20	Verein. Papierfabr.	175.00
			30	Verein. Cöln-Rottw.	215.75
			37	Wittener Stahlwerke	178.50
			10	Westeregeln	221.75
			6	Zellstoff Walldorf	201.00
			0	Hamb.-Amer. Paketf.	100.25
			0	Hansa-Dampfschiff.	232.75
			0	Norddeutscher Lloyd	102.50
			0	Schantung-Eisenb.	154.50
			0	Türk. Tabakregio.	406.00
			15	Ottavi Minen	143.00
			15	Genusschokolade	120.00

Berliner Devisenkurs.

W. T. B. Berlin, 15. April. Telegraphische Auszahlungen für

Land	Kurs	Land	Kurs
Holland	522.00	Belgien	523.50
Dänemark	315.00	Frankreich	315.50
Schweden	334.75	Italien	335.25
Norwegen	324.75	Spanien	315.25
Schweiz	258.25	Portugal	259.00
Oesterreich-Ungarn	44.25	Brasilien	45.00
Bulgarien	00.00	Argentinien	00.00
Konstantinopel	00.00	Japan	00.00
Spanien	126.00	Indonesien	127.00
Wien	123.75	China	124.25

Schiffs-Nachrichten.

Dampfer	Abgang	Abgang	Abgang
„Gloria“	3. April von Bahia	„Antares“	3. April von Bahia
„Hollandia“	1. April von New-Port News	„Australia“	1. April von New-Port News
„Frisia“	7. April von Buenos-Aires	„Helmstedt“	7. April von Buenos-Aires
„Maasland“	3. April von Pernambuco	„Australia“	3. April von Pernambuco
„Delfland“	in Amsterdam		
„Kenneemerland“	in Buenos-Aires		

General-Agentur: Born & Schottenfeld, Wiesbaden, Hotel Nassauer Hof.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 8. April. In der heutigen Vermittags-Ziehung fielen 60 000 R. auf 22 589, 20 000 R. auf 123 511, 15 000 R. auf 224 721, 5000 R. auf 5 127, 3 000 R. auf 19 468, 20 044 143 781 172 096, 1000 R. auf 104 063, 123 638 157 313, 194 065 205 220, 500 R. auf 76 771 11 811 29 037 35 196 37 170 77 064 84 904 99 632 102 653 106 679 110 588 116 707 128 032 128 033 147 371 172 231 183 380 191 627 204 789 206 295 400 R. auf 1002 3135 14 941 24 955 26 147 45 985 47 161 49 032 50 206 66 595 68 841 72 335 76 433 78 152 72 742 103 739 102 499 102 744 114 429 111 842 141 186 145 100 147 431 149 160 167 927 171 071 171 105 171 384 174 185 176 457 200 432 214 615 220 287 225 960 225 633.

In der Nachmittags-Ziehung fielen 100 000 R. auf 52 546, 40 000 R. auf 2 351, 14 000 R. auf 148 124, 3000 R. auf 108 190, 1000 R. auf 70 027 123 638 145 228 159 251 229 104 225 724, 500 R. auf 30 495 43 758 45 020 52 291 52 844 89 453 116 921 134 458 144 138 145 084 174 929 177 156 199 661 202 129 211 482 216 107, 400 R. auf 26 502 27 724 28 019 34 245 26 290 27 528 27 544 31 454 33 482 38 400 46 576 60 441 61 401 69 123 71 861 74 106 75 301 82 061 86 564 89 528 97 785 98 738 101 764 110 457 114 146 120 599 132 859 140 138 157 564 163 743 171 195 175 120 177 953 180 693 203 229 212 461 215 177 228 546. — Im Gewinnrate verblieben: 4 Gewinne an 10 000 R., 6 zu 5000, 10 zu 3000, 28 zu 1000, 28 zu 500, 154 zu 400 R.

Berlin, 6. April. In der heutigen Vermittags-Ziehung fielen 10 000 R. auf 207 132 R., 3000 R. auf 47 357 50 004, 1000 R. auf 40 859 64 562 70 445 101 988 146 214 158 498 195 821 215 851, 500 R. auf 43 742 57 459 70 642 94 065 108 569 130 023 150 930 215 734 222 126, 400 R. auf 3210 4331 35 450 37 144 43 208 45 198 66 143 74 429 85 964 90 017 95 615 97 358 100 723 104 141 110 676 123 717 125 886 132 897 133 864 138 182 134 655 163 555 160 920 166 628 182 003 182 357 184 833 199 502 202 457 200 856 212 931 213 911 223 060 225 002 227 429.

In der Nachmittags-Ziehung fielen 10 000 R. auf 155 453, 5000 R. auf 6 449 106 633 134 170, 3000 R. auf 19 319 34 024 77 789, 1000 R. auf 7111 63 082 150 745 161 856 158 093 223 441, 500 R. auf 19 577 58 594 107 673 114 533 173 608, 400 R. auf 482 2079 7992 8205 9120 9287 11 609 12 202 13 403 16 854 22 524 24 302 26 223 27 478 32 345 37 870 39 889 42 101 55 394 57 230 61 367 72 878 73 420 81 106 84 402 110 419 113 406 113 919 141 663 165 916 172 597 179 914 183 168 192 074 192 751 196 149 206 388 210 084 212 701 214 142 219 440 222 170. — Die Ziehung der 5. Klasse beginnt am 7. Mai 1919.

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Hauptverleger: H. Hegerdort.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerdort. Für politische Nachrichten: P. Gumbert; für den Unterhaltungs-Teil: W. v. Braunenborn; für den lokalen und provinziellen Teil und Geschäfts-Ank.: G. W. G. für den Handel: M. G. für die Anzeigen und Reklamen: G. Dornau.

Druck u. Verlag der S. G. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Aufgebot.

Die Frau Dr. Emilie Schwarz Witwe hat als Erbin des am 28. November 1918 in Wiesbaden verstorbenen Dr. med. Georg Schwarz, Arzt und Zahnarzt, das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlassgläubigern beantragt.

Die Nachlassgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlass des verstorbenen Dr. med. Georg Schwarz, Arzt und Zahnarzt, spätestens in dem auf den 16. Juni 1919, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 92, Gerichtsstraße 2, anberaumten Aufgebotsstermine bei diesem Gericht anzumelden.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten; urkundliche Beweisstücke sind in Urchrift oder in Abschrift beizufügen.

Die Nachlassgläubiger, welche sich nicht melden, können, unberücksichtigt des Rechtes, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von dem Erben nur insoweit Befriedigung verlangen, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberschuß ergibt.

Die Gläubiger aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen sowie die Gläubiger, denen der Erbe unbeschränkt haftet, werden durch das Aufgebot nicht betroffen.

Wiesbaden, den 2. April 1919. F 223
Das Amtsgericht 13.

Seefischverteilung.

Am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche werden an Haushaltungen, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A—G beginnt, in sämtlichen Fischgeschäften

250 g Seefische

gegen Vorzeigung des Haushaltsausweises und Eintragung des Buchstabens „X“ auf die Rückseite der Nährmittelliste ausgegeben. Sorten und Preise der Fische werden durch Plakatausstellung im Treppenhause des ehem. Museums sowie in den Schaufenstern der Fischhandlungen bekanntgegeben. Anspruch auf Lieferung einer bestimmten Fischart besteht nicht. Die Geschäfte können vielmehr nur diejenige Sorte abgeben, die ihnen zur Verteilung überwiesen ist.

Wiesbaden, den 14. April 1919. F 331
Der Magistrat.

Betrifft familiäre Kolonialwarenhändler.

In Anbetracht, daß ein Teil der Bevölkerung die Nahrungsmittel-Spendentarten am Ende dieser Woche für den Bezug von Konsumfischen benötigt, wird die laut Bekanntmachung vom 22. März ds. Js. den Händlern auferlegte Einzugsobligatorik dieser Karten hiermit aufgehoben.

Wiesbaden, den 14. April 1919. F 331
Der Magistrat.

Höchstpreise für Bricketts.

Die in unserer Verordnung vom 27. 1. 1919 festgesetzten Höchstpreise für Braunkohlen-Bricketts werden um 40 Pfennig je Zentner erhöht.

Der Höchstpreis beträgt mithin:

für Braunkohlen-Bricketts	
ab Bahnlager	3.25 Mk.
ab Stadtlager	3.75 Mk.
frei Keller	4.25 Mk.

Die neuen Preise treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Im übrigen bleiben die Bestimmungen unserer Verordnung vom 27. 1. 1919 in Gültigkeit.

Wiesbaden, den 14. April 1919. F 331
Der Magistrat.

Betr. Abgabe der Umsatzsteuererklärungen.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 27. Dezember v. J. werden diejenigen Gewerbetreibenden, die eine Umsatzsteuer-Erklärung bis jetzt nicht abgegeben haben, hiermit wiederholt aufgefordert, ihrer Verpflichtung nunmehr innerhalb 14 Tagen nachzukommen. Die nicht rechtzeitige (d. h. bis zum 31. Januar erfolgte) Abgabe der Umsatzsteuererklärung hat die Aufhebung eines Zuschlags bis zu zehn vom Hundert der endgültig festgestellten Steuer zur Folge, außerdem kann die verspätete Abgabe der Umsatzsteuererklärung mit einer Ordnungsstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark belegt werden.

Wiesbaden, den 7. April 1919. F 331
Der Magistrat — Umsatzsteueramt.
(Rikolasstraße 13).

Bekanntmachung.

Am 17. April 1919, vormittags 10 Uhr, soll auf hiesigem Güterbahnhof Wiesbaden-West

1 Wagen Porree, 6096 kg,
öffentlich an den Höchstbietenden gegen sofortige Barzahlung verkauft werden. Güterabfertigung West.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gegeben, daß die Geschäftsräume der hiesigen Reichsbankstelle am Samstag, den 19. ds. Mts., für den Verkehr geschlossen sind.

Wiesbaden, den 14. April 1919. F 251
Reichsbankstelle.

Hühner-Verkauf

in sämtlichen Geflügelhandlungen

1. Sorte per Pfd. Mk. 9.50
2. " " " Mk. 8.50
3. " " " Mk. 6.—

Bereinigung der
Geflügel- und Wildbrethändler Wiesbaden.

Zur gefl. Kenntnis, daß wir mit dem heutigen Tage unsere

Wein-Großhandlung

von Biebrich nach Wiesbaden
Bahnhofstraße 6 (in die früher
innegehabten Geschäftsräume der Firma
Hirsch & Kleemann) verlegt haben. —
Wir empfehlen unser großes reichhaltiges
Lager in: Weiß- und Rotweinen
Faß- und Flaschenweine.

Blatt & Comp.

Bahnhofstraße 6. Tel. 6529.

„Steuerturzteller“

Erbitte Bestellung.
D. Gies, Haupt-Agent.
d. Köln. Stg. (n. Hauptstg.)

Mein Büro für Außen- und Innen-
Architektur befindet sich jetzt in

Oppenheim a. Rh.

Merianstraße 11,

Dipl.-Ing. E. F. Freundlich
Architekt.

F 323

**Große Sendung
Feinster Riesen-Zetttheringe**

eingetroffen

das Stück Mt. 1.20

frei verläßlich.

Aug. Rorthauer, Hoflieferant, Nerostraße 26.

— Telefon 705. —

- la Zitronen
Stück 50 u. 60 Pf.
- la Salzgurken
Stück 6 u. 12 Pf.
- la Sauerkraut
Pfd. 20 Pf.
- la holl. Weißkraut
Pfd. 30 Pf.
- la Schwarzwurzeln
Pfd. 60 Pf.
- la Meerrettich
Pfd. 100 Pf.

zu haben in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.**Achtung!****Ein Waggon Dörrgemüse**

eingetroffen.

Verkauf: 25 Bleichstraße 25.
1 Pfd. 70 Pf., 65 Pf., 1 Stk. 60 Mt.

Für die Osterfeiertage empfehle:

1917er Riersteiner Domtal (Weißwein) Fl. 6.75
1917er Dürkheimer Feuerberg (Rotwein) Fl. 6.75

Preise ohne Glas und Steuer.

Drogerie A. Jünke,
Kaiser-Friedrich-Ring 30. — Telef. 6520.

**Als Konfirmations- u.
Kommun.-Geschenke**

empfehle
zu billigen Preisen:

- Kolliers
- Braschen
- Ohringe
- Armbänder
- Ringe
- Manschetten-
Knöpfe
- Kraw.-Nadeln
- Uhrketten etc.

E. Bücking Gold-
und Silberwaren
Neugasse 21, i. St.

Günstige Gelegenheit für
Wirt u. Selbstverbrauch.

Zigarren

aus reinen Tabaken
von 38 bis 70 Pfg.,

Rauchtabak

gar. rein, Pfd. 10.75 Mk.
In Paketen,
ca. 80 Gramm, 1.90 Mk.

A. Wagner,
Weststraße 22, Part.

Kautabak

gar. rein, Rolle 70 Pf.,

Zigarren

aus reinem Tabak von
30 Pf. an empfiehlt
Riegerrosmann, Rorbisstr.
42, Luisenstraße 42,
Reichsbanktheater.

**Garantiert reinen
Kautabak**

bestes haltbares Fabrikat,
liefert stets jeden Posten
Tabak-Spezia-geschäft
Vogl, Heilmundstraße 34.

Strohhut-Lacke

matt u. glänzend,
Emaill-Lacke

weiß u. bunt,

Ofenlack

Möbellacke

Lacke

Schleiflacke

Möbelpolituren

Farben in all. Tönen
trocken u. streichfertig
empfehlen

Oranien-Drogerie

Robert Sauter
Oranienstraße 50.
Telephon 1050

Strohhutlacke

in allen Farben 442

Drogerie Moebus 25

Taunusstraße

Kaiser-Borax

eingetroffen.

Drogerie Brosinsky,

Bahnhofstraße 12,

Tel. 4944.

Stearinterzen

extra prima Qual.,

zum vorzuzieh. Höchstpreis

M. D. Gruhl, R. d. 11.

Seifen, Richte, Wachsenw.

Scheuertücher

la Qual., extra Hart, wie

Friedensware, St. M. 2.60

ohne Bezugschein.

M. D. Gruhl, R. d. 11.

Einlegesohlen billigt

Drogerie Backe,

5 Taunusstraße 5.

**Holländische
Suppenhühner**

per Pfund

6 u. 7 Mt.

empfehlen

W. Geyer

Grabenstraße 3,

nabe der Marktstraße.

Telephon 403. 472

Standesamt Wiesbaden

Eierbefälle.

Am 14. April: Witwe Pauline

von Tichertow, 71 Jahre; Ehe-

frau Maria Arehmann geb. Krebs

49 J. — 15.: Holzhändler Daniel

Hess, 72 J. — 16.: Witwe

Barbarine Jakobine Arfkel geb.

Becke, 76 J.

Großer Schuhverkauf

Neugasse 22, Parterre, 1. Stod. 430
Spannschuh, Leinwandhuh in weiß und grau
für Damen und Kinder eingetroffen.

„Le Corona“

das echte Pariser Stirnnetz, groß und dauerhaft,
Stück 1 Mk., Dtzd. 11 Mk. Parfüm rien Roger &
Gallet, Bourgois etc. eingetroffen. Günst. Gelegenh.
für Wiederverkäufer und Fri-aure.

Steiner, Damenfriseur n. Residenz-Theater.

Statt Karlen!

**Luise Kolb
Jacob Kirsch**

Verlobte.

Aschaffenburg,
z. Zl. Wiesbaden,
Röderstraße 25

Mainz,
Holzstraße 2

April 1919.

Verwandten und Bekannten die
Trauernachricht, daß unsere lang-
jährige, treue Mieterin

Frau Baronin

Pauline von Tschertkow

nach längerem Leiden sanft ent-
schlafen ist.

Für die
trauernden Hinterbliebenen:

Familie Epple,
Körnerstraße 7.

Die Beisetzung findet am Donnerstag-
nachm. 4 1/2 Uhr in der Familiengruft
auf dem russischen Friedhof statt.

Allen Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß heute morgen mein
innigstgeliebter Vater, unser herrlicher
Bater, Bruder, Schwager und Onkel

Daniel Heß

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von
72 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Olga Heß, geb. Spalding
nebst Töchtern.

Wiesbaden (Bahnhofstr. 10). Annweiler,
Erbach i. Gl., Alsfeld, Alsfeld,
Homburg (Hals), Mannheim,
den 15. April 1919.

Die Beerdigung findet Samstag, 19. April,
nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Verwandten und Bekannten die traurige
Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter
und Schwiegermutter

Frau Elisabeth Arah

geb. Köhlig

nach langem Leiden im Alter von 78 Jahren
am Dienstagmorgen sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jean Weber u. Frau, Martha, geb. Arah,
nebst Kindern.

Wiesbaden, Wolframstraße 13.

Die Beerdigung findet Samstag, den
19. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle
des Südfriedhofes aus statt.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten
die schmerzliche Nachricht, daß unsere über alles
geliebte, brave, unvergessliche Tochter, Schwester,
Schwägerin, Nichte, Cousine und meine mit
unvergessliche, treue Braut

Philippine Overmann

im blühenden Alter von 22 Jahren, infolge
einer schweren Operation, im letzten Glauben
an ihren Erlöser sanft entschlafen ist.

1. Moje 24, Vers 56.

In tiefem Schmerz:

Familie Ernst Overmann
Joh. Hand, Brautgum.

Wiesbaden, Römerberg 23.

Beerdigung Samstag nachm. 4 1/2 Uhr
auf dem Südfriedhof.

Prediat: Bfr. Ubez.

Kartelltag, den 18. April 1919, abends 8 Uhr, in der Lutherkirche:

Geistliches Konzert.

Ausführende: Die Herren Alexander Kipnis (Bass), Prof. Oskar Brückner (Cello), beide vom Nassauischen Landesheater und Fritz Zech, Organist a. d. Lutherkirche.

Vortragsfolge: Gesänge von Handel, Mahler und Brahms; Cellokompositionen von Boccherini, Haydn, Tartini und Brückner; Orgelkompositionen von Rheinberger, Reger und Zech.

Karten zu 3 u. 2 Mk. (numeriert) und 1 Mk. (unnumeriert) in den Musikalienhandlungen von Fr. Schellenberg, Kirchgasse, A. Stöppler, Rheinstraße, L. Engel, Wilhelmstr. 52, beim Köster der Lutherkirche und an der Abendkasse.

Küchen-Einrichtungen

in bekannt guter Qualität, sehr preiswert.
Weyershäuser & Rübmann
 Luisenstr. 17 Möbelfabrik, Luisenstr. 17
 neben Haus- u. Grundbesitzer-Verein.

Haarwaschen

mit
**Ia Teer- u.
 Kamillen-
 Seife**
 u.
 Verkauf



Blondieren
 der Haare

Ondulation
 Haarkuren.

Schönheitspflege

Webergasse 3, I. Et.
 neben Nassauer Hof.

Trauringe

empfehlen in größt. Auswahl
 Ott. Baumbach, Yorkstr. 23.

Emaillirte Kochtöpfe!

Nassauer Fabrikat sind die besten.

Kochtöpfe, Schüsseln,
 Eimer, 20-30 cm, Gemüsekocher,
 Eimer mit Ausguß, Durchschläge,
 Kaffeekannen, Wandbleche mit Becher,
 Milchkannen, Wasserteile,
 Wasserkannen, Ofenträger, einf. u. dopp.
 Sand-, Eisen- und Zinkgefäße usw.

Zinteimer, Wannen, Waschtöpfe

in extra starker Ausführung.

Inoxydierbare Gießbräter u. Töpfe

Wasserkannen, Eimer, Teller, etc. in billigen Preisen

Julius Mollath, Schulberg 2.

Gartenbesitzer!

Schützt eure Umzäunungen, eiserner
 wie hölzerner, vor dem Verderben.
 Bestes und billigstes Schutzmittel ist

„SEDRAPIX“

Su haben in den Lack- u. Farben-
 handlungen oder unmittelbar von
 der Fabrik.

Teerprodukten-Fabrik Biebrich

Seck & Dr. Alt
 Biebrich a. Rh.

Ia Fußbodenlack

geruchlos und schnell trocknend

in 1/2-Kilo-Dosen Mk. 12.—

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.

Brennholz

Buchenholz, prima Qualität, ofenfertig
 geschnitten u. gepalten . . . p. Ztr. 5.75

Eichenholz, gut trocken, in nur bester
 Qual., ofenfertig geschn. u. gesp., p. Ztr. 5.75

frei Haus. — Die Preise verstehen sich bei
 Abnahme von mindestens 10 Ztr. — Bei Bezug ab
 Lager ermäßigt sich der Preis um 50 Pfg. je Ztr.

Heinr. Fries & Co.

Holzhandlung

Am Güterbahnhof „West“. — Tel. 168.

Straußfedern-Boas

schwarz, weiß und viele Farben.
 Besonders preiswertes Angebot
 der Modewaren-Abteilung.

Seidenhaus Marchand.

474

Trauringe



= moderne Kugelfasson,

in jedem Feingehalt, matt und glanz,
 8 kar. Gold, 333 gestempelt, v. M. 29.— an.

Sauerland, WIESBADEN, Schulgasse 7.

Gegründet
 1872



Fernspr.
 3197

Schlafzimmer . . . von Mk. 1250 an
 Herrnzimmer . . . „ „ 2200 „
 Speisezimmer . . . „ „ 2400 „
 Küchen . . . „ „ 485 „

in großer Auswahl am Lager

B. Schmitt : Wohnungseinrichtungen

Friedrichstraße 34 (Durchgang nach dem Luisenplatz)

14 Schaufenster — 3 Etagen

Größte Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.

Dunkles Schankbier

aus dem Bürgerbräu Ludwigshafen a/Rh.

den Münchner Bieren mindestens gleichwert

empfiehlt pro 1/2-Ltr.-Fl. = 45 Pf.

Dotzheimer Str. 28.
 Telephon 302.

„Bierkönig“

Herrnmühlgasse 7.
 Telephon 887.



Alle Kreise

best. Schlemmer-Buchhalter-Extrakt! Vorzüglichste
 Bistreinigungs-Ölur. Bistl. erprobt, jahrel. bewährt.
 Gibt nur: Progreie Schlemmer, Westendstraße 36.
 Gl. m. Gebt.-Anw. 2.—, 3.25 u. 5.50 Mk.

Oster-Geschenke!

Reiche Auswahl in Hasen, leeren Osterelern,
 gefüllten Osterelern, mit allerlei Spielsachen
 in eigener Zusammenstellung sowie in Sommer-
 spielen bei

H. Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Erstes und ältestes Spielwarengeschäft am Platze.

Zigarren, Zigaretten

und Tabakfabrikate zu billigen Preisen empfiehlt

Adolf Haybach, Herderstr. 16, P.

Bimsstein-Seife

in Blech oßen,

zum Reinigen der Hände, sowie für Fuß-
 böden, Küchengeschirre und dgl.

Drogerie Backe, Taunusstr. 5.

Hühneraugen. Dedurin

hilft über Nacht.
 In harten Fällen
 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nach-
 ahmungen weisen zurück.

Niederlage: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Kopfwaschen

Frisieren mit ff. Ondulation.

Damen-Friseur **Ress**, Marktstraße 13.

Feine Maß-Schneiderei

Stofflager in guten und feinsten Qualitäten.
 Preis für Sack-Anzug in vorzüglicher Verarbeitung
 Mk. 410.—, 445.— bis 650.—

Heinrich Wels,
 Kirchgasse 64, gegenüber Mauritzplatz.
 Kl. 15

Kommt nie wieder!

Verkaufe bis zum 25. April plachhalber spottbillig und
 gebe jedem Käufer 10 Prozent Rabatt. 30 Betten in
 jeder Form von 65 Mk. an, Eisenbetten von 10 Mk. an,
 Trachtkommoden, Nachtschränken mit und ohne Karmen-
 platten, mehrere Bettst. mit Spiegel, große An-
 stühle für Zimmer u. Küche, bekl. Tisch, große An-
 zahl Matratzen, Friedenschware, in Seegrab, Koffhaken,
 Kapsel u. Welle, 2 gute Spiegel, fast neue 1 u. 2 St. Klei-
 schränke, 2 ege u. Fußb.-Betten mit boh. Säulen, ein
 Wand- mit Schrank u. Nachtsch. eleg. Trümmerspiegel
 mit Trümmerspiegel, fast neuer Nachtsch. mit 6 Sch-
 nachsch. 1 sehr gute Kücheneinrichtung, bekl. u.
 Schrank, Anrichtenschrank, Tisch, 2 Stühlen, hochf. u. ge-
 bebr. u. Kissen, ein Kinderb. mit Matr. u. noch versch.
 Eiepp, Vertramstraße 25, Laden, Wiesbaden.

Spezialhaus feiner

Haar- Arbeiten

Transform. Frisettes
 in naturgetreuer Ausführung.

Kästner & Jacobi

Tel. 5959. Taunusstrasse 4.

Haarfärben. Manicure.

Beachten Sie bitte in meinem Schaufenster:

Ia Marseille-Kernseife ca. 8.—

Garant. rein und trocken, 78%, Fettgehalt.

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25, Fernspr. 2007.

Spezial-Geschäft

feiner

Haar-Arbeiten.

Reichhaltiges Lager

sowie

Anfertigung zu an-
 gemessenen Preisen.

Detle,

Michelsberg 6.



Fußbodenöl, Ia hell

(staubbündend), p. Ltr. 3.50.

Spielmann Nachf., Scharnhorststr. 12. Tel. 4.

Empfehle meine

Abteilung I: Automobil- u. Motoren-Reparatur

Abteilung II: Nähmaschinen-Reparatur

Abteilung III: Schreibmaschinen-Reparatur.

Erste fachmännische Reparatur am Platze.

Automobil- u. Motoren-Reparatur.

Zug einer Straße 23

Tannenbretter, Latten, Stangen, Buchschnitmaterial und Parkettböden

liefert B. Gail Wwe., Büro Wiesbaden.

Telephon Nr. 84.

Blumweier

Gartentees

liefert sofort und billig

Emil Köbig, Wiesbaden,

Marktstr. 32. Telephon 240.